

Neues Pester Journal.

Abonnement: Sanj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die italienischen Wahlen.

Italien hat wieder eine Volksvertretung, wenn man das, was dort aus den Wahlen hervorgeht, wirklich eine Volksvertretung nennen kann. Ein nicht unbeträchtlicher Steuerzensus, die Abstammung der Wähler und die wachsende Gleichgültigkeit der italienischen Nation gegen die Wirtschaft auf dem Monte Citorio wirken zusammen, die Zahl Derer, die ihr Votum für die Abgeordnetenandidaten abgeben, auf ein Minimum zu reduzieren. Diesmal betrug die Beteiligung nicht einmal 50 Prozent der Wahlberechtigten. Wenn aus solchen Wahlen für den Ministerpräsidenten eine Majorität von circa 200 Köpfen hervorgeht, so bedeutet das wahrlich nicht, daß Rudini das Vertrauen der Nation in einem dieser Ziffer entsprechenden Maße befaßt. Es bedeutet nur, daß die nationale Indolenz wiederum einer beträchtlichen Anzahl von Mandatsjägern gestattet hat, sich auf den Namen der Regierung wählen zu lassen. Aber selbst mit dieser Uebersahl der rein governementalen und sonst prinzipienlosen Mameluken weiß ein italienischer Ministerpräsident nur wenig anzufangen. Die gefügigen Bittsteller, die vor der Wahl jeden Kabinetschef umschmeicheln und seine Unterstützung für ihre Kandidatur erbetteln, verwandeln sich nach der Wahl in rigorose Richter desjenigen Kabinetschefs, setzen ihm die Pistole ihrer Privatinteressen auf die Brust und drücken schonungslos ab, wenn er Miene macht, den Patrioten und Cato zu spielen. Aus demselben Lande läßt sich je nach dem Inhaber der Regierungsgewalt heute eine Crispinische, morgen eine Rudinische, übermorgen eine Majorität Giolitti herauschlagen. Am 23. November 1890 erhielt Crispi eine Majorität von 300, am 6. November 1892, also nicht volle zwei Jahre später, Giolitti eine von 200, am 26. Mai 1895 wieder Crispi und am 21. März 1897 endlich Rudini die schon stabile Mehrheit von 200 Mann. Die im November 1890 gewählte Kammer aber stürzte ihren Herrn und Meister Crispi schon am 31. Januar 1891, die Giolittische von 1893 ließ ihren Chef ein ganzes Jahr am Leben, und die Rudinische von heute wird vermuthlich auch nicht länger Geduld haben. Noch charakteristischer für die italienischen Verhältnisse ist der Umstand, daß nach dem Sturz eines Ministerpräsidenten dessen Gegner in aller Seelenruhe sich an's Steuer setzen und mit der auf den Namen seines Gegners gewählten Kammer weiter regieren kann. Er ist darin seiner Majorität ebenso sicher oder unsicher wie in einer von ihm selbst gewählten. Die Hauptsache bleiben doch immer die Geschäfte, der „Affarismo“ beherrscht die ganze Oberfläch des italienischen Volkes und Parteiprogramme existiren nur noch für den Wählerfang. Aber selbst dort sind sie kaum vonnöthen, denn governementales Diktat und lokale Coterien schaffen die Mandate, nicht die politische Ueberzeugung der Bevölkerung.

Unter diesen Umständen verdienen eigentlich als wirklicher Ausdruck der öffentlichen Meinung nur die Wahlergebnisse in den ganz großen Städten, wo der Druck von oben, wo Listensfälschungen und andere Kunststücken doch nur eine minder große Rolle spielen können, Berücksichtigung. Sehr traurig fähe es freilich um Italien aus, wenn man diese Resultate sozusagen wörtlich nehmen dürfte. Trotz Steuerzensus sind die Wahlen in fast allen größeren Städten Italiens radikal, republikanisch

oder sozialistisch ausgefallen. Aber so stehen die Dinge trotz Felice, Ferri und Lombroso doch nicht, daß die gesammte Intelligenz Italiens radikal, republikanisch oder gar sozialistisch wäre. Das kann man von der großen Industriestadt Mailand vielleicht behaupten, nicht aber von Rom oder Turin oder den anderen Städten, die extrem gewählt haben. Nein, in Italien zeigt sich nur dasselbe Symptom wie anderwärts, wo eine langverhaltene Erbitterung gegen ein unbefriedigbares System nach dem stärksten Ausdruck sucht. Die anständigen Elemente Italiens, welche zugleich auch die Säulen des Crispinismus weggeführt haben, wollten vor Allem ihrer Empörung über den Schachergeist auf dem Monte Citorio Ausdruck geben, sie wollten die Bourgeoisie mahnen, die ihr als stärkster Intelligenzklasse gebührende Position in der Staatsleitung nicht dadurch zu kompromittiren, daß sie das Staatschiff für eine Staatschüssel anseht. Sie wählen für ihre Mahnung die stärksten Worte; sie drohen mit dem Umsturz, mit der Revolution gegen Verfassung und Gesellschaftsordnung.

Nicht weil Rudini die Gruppe Cavalotti's unterstützt hätte — wie man ja auch bei uns fälschlich behauptet, die Regierung sei bei den Wahlen der Konstituzion hilfreich zur Seite gestanden —, nein, weil die Erbitterung der besten Kräfte des Landes thätiglich den Siedepunkt erreicht hat, ist der Moralist Cavalotti mit den Seinen gefährdet aus dem Wahlkampfe hervorgegangen, hat die sozialistische Stimmenzahl sich mehr als verdreifacht. Vielleicht hat im Kampfe auch die Behauptung eine Rolle gespielt, daß König Umberto der eigentliche Urheber der verhängnisvollen afrikanischen Politik sei und in seinem Herzen immer noch den Eroberungsplänen anhängen. Jedenfalls hat die öffentliche Meinung auch den Abenteurern einen Klaps geben wollen und sich darum für die Parteien erklärt, die fort wollen aus dem ungeligen schwarzen Erdheil. Es wäre gefährlich, solche Mahnungen überhören zu wollen. In Italien gibt es keine einzige Institution, die sich schon eingelebt hätte, auch die Monarchie nicht. Durch gehäufte Fehler kann dort noch Alles in Frage gestellt werden, mag das Gros der Wahlen, wo die Regierung einfach diffirt, auch wie immer ausfallen.

Budapest, 25. März.

Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit mehreren Personalangelegenheiten, sowie mit der nächsten Arbeitsordnung des Hauses. Das 1897er Budgetgesetz ist die letzte der dem Hause vorliegenden und von den Ausschüssen schon erledigten Vorlagen. Nach Erledigung dieses Gesetzentwurfes wird also das Haus voraussichtlich vor den Osterferien keine meritorischen Sitzungen mehr halten und werden die Osterferien diesmal ein wenig länger dauern, als es sonst üblich ist.

Die Nationalpartei hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Ferdinand Horánský's eine Konferenz, in welcher vorerst das Budgetgesetz beraten wurde. Die Konferenz beschloß, dasselbe nicht zu votiren und betraute Julius Gulner damit, diesen Standpunkt der Partei im Hause zu vertreten, bez. in diesem Sinne einen Beschlusssantrag einzubringen. Franz Volgár brachte sodann den Gesetzentwurf über die Einführung des Strafverfahrens, bez. die auf die Beschränkung der Pressefreiheit bezüglichen Dispositionen desselben zur Sprache. Nach eingehendem Ideenaustausch einigte sich die Konferenz dahin, mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Vorlage der Pressefreiheit verlegenden schwerwiegende Verfügungen enthält, noch ehe die Vorlage im Ausschusse zur Verhandlung gelangt, eine eigene Konferenz abzuhalten, damit die Partei in dieser Hinsicht Stellung nehme und jene Mitglieder der Partei, welche dem Ausschusse angehören, hierüber informiren, damit dieselben schon während der Ausschusssitzung entsprechend ihren Standpunkt entwickeln können.

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses wird in seiner morgigen Sitzung die Referenten für die vom Justizminister jüngst eingereichten drei justiziellen Vorlagen wählen und gleichzeitig den Zeitpunkt bestimmen, wann die meritorischen Ausschusssitzungen über dieselben beginnen. Die Regierung wünscht, daß dies sobald als möglich, jedenfalls aber noch vor den Osterferien, geschehen möge.

Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Albert Verzevicz, welcher bekanntlich anlässlich der jüngst aufgetauchten Inkompatibilitätsfragen seine Stelle als Mitglied des Direktionsrathes der Agrarbank verzichtet hat, erklärte einem Mitarbeiter des „F-g“ gegenüber, er halte es nicht für schädlich, sich über die Inkompatibilitätsfrage ganz im Allgemeinen zu äußern, sondern er wolle von derselben nur insoweit sprechen, als sie ihn tangirt. Sowie die Inkompatibilitätsfrage auf die Tagesordnung kam, habe er es für nöthig gehalten, auf seine Stelle bei der Agrarbank zu verzichten, weil die Meinungen darüber, ob diese Stelle mit dem Mandat inkompatibel sei oder nicht, im Hause getheilt waren. Als Vizepräsident des Hauses, also als Inhaber einer Vertrauensstelle, wolle er aber nicht, daß hinsichtlich der Reinheit und Makellosigkeit seines Mandats irgend Jemandem Zweifel auftauchen könnten. Nur deshalb habe er sein Mandat niedergelegt und nicht weil er persönlich die Direktionsstelle bei der Agrarbank für inkompatibel mit dem Mandat hält. Er halte im Gegentheil diese beiden Stellen für vereinbar.

Die Neuwahlen für das österreichische Abgeordnetenhause sind nunmehr vollzogen. Der Parteizugehörigkeit nach wurden gewählt: 76 Deutschfortschrittliche (darunter 29 Großgrundbesitzer), 3 Mitglieder der Mittelpartei des Großgrundbesitzes, 44 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, 14 Sozialdemokraten, 14 liberale Italiener, 2 Demotraten, 27 Christlichsoziale (Antisemiten), 39 Deutschklerikale und Mitglieder der katholischen Volkspartei, 5 liberale Italiener, 18 tschechischkonserwative Großgrundbesitzer, 60 Tschechen, 1 tschechischklerikaler, 1 radikaler Jungtscheche, 1 tschechischer Agrarier, 4 antisemitische Schönererianer, 59 Polen, 3 Mitglieder der polnischen Volkspartei, 6 Anhänger Stojalowski's, 8 polenfreundliche Ruthenen, 3 radikale Ruthenen, 5 Rumänen, 16 Slovenen, 11 Kroaten, 2 Serben und 3 ohne bestimmte Parteizugehörigkeit. — Durch die Wahlreform, welche die fünfte Kurie mit 72 Mandaten schuf, hat sich die Gesamtzahl der Abgeordneten von 353 auf 425 erhöht. Dadurch allein mußte naturgemäß die Stärke der einzelnen Parteien eine Menderung erfahren, welche den Vergleich des neuen mit dem alten Stande stört. Dazu kommt, daß einzelne Parteien eine Umgestaltung erlitten, andere Parteien als vollständige Neubildungen erschienen. Die wichtigste Menderung bietet sich bezüglich der ehemaligen Vereinigten Linken, welche die verfassungstreuen Großgrundbesitzer und die Liberalen umfaßte. Die Stärke der neuen Fraktionen wird davon abhängen, inwieweit eine Vereinigung der einzelnen verwandten Parteien zu einem Verbands gelingt.

Nicht weniger als fünfzig Namen von Parlamentsmitgliedern soll Arton als in der Panama-Affaire von ihm bestochen dem Untersuchungsrichter Le Voitevin genannt haben. Nur gegen 31 soll die Anklage erhoben werden, und zwar gegen sechs Deputirte und zwei Senatoren, gegen fünfzehn ehemalige lebende und acht verstorbene Parlamentsmitglieder. Gegen die Letzteren wegen Heranziehung der Erben zur Gutmachung des Schadens. — Der „Gaulois“ berichtet über eine angebliche Audienz, welche Charles de Lesseps vor dem Zusammenbruche des Panama-Unternehmens bei dem Präsidenten Carnot hatte. Charles de Lesseps soll dem Staatsoberhaupte erklärt haben, daß er Republikaner sei und sich im Interesse der Republik entschlossen hätte, Herrn Carnot Alles zu enthüllen. Lesseps habe dann durch zwei Stunden gesprochen. Alles enthüllt, alle Namen genannt und den Staatschef gebeten, er möge veranlassen, daß die Justiz sich nicht weiter mit der Affaire beschäftige. Herr Carnot soll hierauf beide Hände de Lesseps' ergriffen haben und damit sei die Audienz zu Ende gewesen. Zum Schlusse versichert der „Gaulois“, daß da weder Charles de Lesseps noch Cottu sprechen werden, die Panama-Affaire nach wie vor ein undurchdringliches Geheimniß bleiben werde.

Der in Sophia erscheinende offiziöse „Mir“ äußert sich über die Bedeutung der jüngsten Zusammenkunft des Königs Alexander mit dem Fürsten Ferdinand mit folgenden Worten: „Dieser Besuch ist ein eminentes Friedensakt, den mit Genugthuung zu begrüßen alle Friedensfreunde ganz Europa Grund haben. Wir wollen nicht behaupten, daß die Balkanstaaten einen Vertrag abgeschlossen hätten, der eigentlich ganz überflüssig wäre. Die gegenseitigen Interessen reichen aus, um bei den betreffenden Regierungen den Wunsch wachzurufen, daß die Grundlage für freundschaftliche Beziehungen und ein einträchtiges Zusammenleben beider Völker befestigt werde. Von da bis zum Abschlusse eines formellen Vertrages ist nur ein Schritt, den zu machen indeß schwerlich jemals notwendig werden dürfte. Das volle Einvernehmen zwischen Bulgarien, Serbien und auch Montenegro habe zum Ziele die Begründung eines friedlichen, einträchtigen Zusammenlebens, und dies bedeute Ruhe und Frieden auf der Balkan-Halbinsel, also auch den Frieden für Europa.“

Die internationale Besetzung Kreta.

Ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt aus Canea, 15. d.: Auf Kreta selbst ist man in gänzlicher Unklarheit, was im Rathe der Großmächte über das Schicksal der Insel beschlossen oder verhandelt wird. Gerüchte abenteuerlicher Art gehen dafür um so eifriger um. Bald soll es Russland sein, bald Oesterreich-Ungarn, bald gar Deutschland, das die Insel militärisch besetzen wird. Abenteuerrisch erschien auch das Gerücht einer schwachen gemischten Besetzung durch die Großmächte. Und nun soll sich das verwirklichen. Man versteht es hier nicht, was damit für die Insel gewonnen werden soll, wenn sechs Großmächte die Küstenpunkte der Insel besetzen. Eine Besetzung hat nur dann einen Zweck, wenn man die Besatzungstruppen stark genug macht, auch im Innern Ordnung zu erzwingen. Freilich ist gegenwärtig im Innern Alles ruhig, nachdem die Mohamedaner durch die Christen und ihren Verbündeten, das geeinte Europa, aus Haus und Hof entfernt worden sind. Aber die Vertriebenen sind noch rechtmäßige Besitzer, und die Herstellung der Ordnung ist nicht denkbar, ohne daß man die Mohamedaner entweder in ihr Eigenthum wieder einsetzt oder ihnen wenigstens den Verkauf gestattet.

In beiden Fällen wird es nöthig, daß die Mohamedaner wenigstens zeitweise sich wieder in das Innere der Insel begeben, und damit wird der Kampf von Neuem beginnen. Diesen zu verhindern, die Mohamedaner der Insel zu schenken, ist die geringe internationale Truppenmacht von etwa 4000 auf fünf bis sechs Punkte vertheilten Soldaten da uernd nicht im Stande. Die Kretenser haben sich gegen die Venezianer erhoben und gegen die Türken; sie werden sich auch gegen die fremde Besatzung erheben, sobald diese mit geringen Kräften im Innern zu Gunsten der Mohamedaner auftritt. Welche Macht will hierbei die Knochen ihrer Soldaten opfern? Und in welcher Lage befindet sich der internationale Kommandant, wenn es sich darum handelt, eine Abtheilung seiner Truppen in das Innere zu entsenden, um hier oder dort Ordnung mit Waffengewalt zu erzwingen? Deutschland und manche andere Macht haben keinen Grund, sich hier einer Niederlage auszusetzen oder hier Vorbeern im Kampfe mit den christlichen Kretensern zu suchen.

Deswegen ist mit der halben Maßregel einer Küstenbesetzung durch 4000 Europäer nichts erreicht; um allen Anforderungen gewachsen zu sein und schon durch die Stärke allein Achtung und Furcht einzufößen, bedarf man wenigstens 20,000 Mann. Zu einem solchen Opfer werden die Mächte nicht bereit sein, und diejenigen, die auf eigene Rechnung hierzu vielleicht geneigt wären, wird die Eifersucht der anderen davon abhalten. Hört man also nach der Ankunft der 4000 Mann fremder Besatzungstruppen, daß nun auf Kreta endlich Ruhe herrsche, so ist das so zu verstehen: Im Innern haufen die Christen und zerstören mohamedanisches Eigenthum, um die Rückkehr seiner Besitzer zu erschweren; in den Städten darben die geflohenen Mohamedaner, die nicht wagen, sich in ihre zerstörten Dörfer zurückzubegeben. Das wird die Ruhe sein. Die Christen können den Zustand lange ertragen, die Mohamedaner aber nicht. Eine dauernde Ordnung, die sich auf dieser Grundlage aufbaut, kann nur die Verfeinerung der Ungerechtigkeit sein.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. April 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. März.

Wetterbericht. Das Firmament hat sich ganz ausgeheitert und wir hatten sehr mildes Wetter. Die Temperatur stieg bis 12 Gr. R., es herrschte jedoch starker Wind; der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist es im Südwesten und Osten trocken, die Temperaturverhältnisse haben sich nicht geändert. In Ungarn gab es schwachen Regen im Norden und Osten, im Nord und jenseits der Donau ist es trocken. Die Temperatur ist im ganzen Lande gestiegen. Es ist bei Nordwestwinden abwechselnd bewölkt, mildes Wetter mit Strichregen zu erwarten.

Ministerpräsident Baron Dezider Bánffy und Gemahlin geben am 6. April eine Soirée.

Handelsminister Baron Ernst Dániel und Staatssekretär Ladislaus Börös begeben sich am 2. April in Begleitung der Reichstagsabgeordneten der Komitate Esik und Háyonskér zur Eröffnung der Székler Eisenbahnen nach dem Széklerland. Am 3. werden der Minister und der Staatssekretär die industriellen Etablissements Kronstadt besuchen. Am 4. wird die Reise nach Szepes-György fortgesetzt, von wo die feierliche Eröffnung der neuen Linien stattfindet. Der Minister wird am 5. April in Budapest zurück erwartet.

Das Ozeanatur wurde dem kais. ottomanischen Bizekonsul in Fiume Mehmed Bey erteilt.

Die Kämmererwürde wurde dem Ingenieur der Landesregierung in Salzburg May Freiherrn v. Sternbach, sowie dem Gutsbeziger Lieutenant i. d. R. des Infanterieregiments Graf Pálffy Nr. 15 Stephan v. Pálffy verliehen.

Rennen zu Mag. Die nächst Dunfesz befindliche Rennbahn des ungarischen Herrenreitervereins wird im Laufe der nächsten Woche der Schauplatz wichtiger sportlicher Vorkommnisse sein. Abgesehen davon, daß die Rennpferde bei dieser Gelegenheit ihr erstes Debut nach der Lieberwinterruhe absolvieren, ist das diesmalige Frühjahrsrennen in Mag deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die meisten Steepler und Hindernisjeder ihr Engagement erfüllen werden. Am 1. April wird die „große Alager Steeplechase“ gelaufen, eine Konkurrenz, welche eine ziemlich reiche Dotation aufweist und an die Steepler übermäßig große Anforderungen stellt. Im vergangenen Jahre haben nur inferiore Pferde des Rennen mitgemacht und konnte „Conjuror“ nur so den Preis erlangen, daß „Derit“ nach dem dritten Hinderniß ausbrach, „Talbot“ hartnäckig alle Sprünge resümirte, „Dörley“ aber sich in sehr miseraabler Form befand. Neuer dürfte sich dieses Rennen viel interessanter gestalten. Als voraussichtliche Starter werden genannt: „Aranyvirág“, 77½ R. (Mag), „Galás“, 66 R. (Kreuzbrück), „Angostura“, 72½ R. (Brook), „Jreñke“, 74 R. (Boorer), „Prior“, 68½ R. (Salter), „Pylades“, 71 R. (Waglavicssek), „Schweg“, 72½ R. (Wheeler), überdies dürfte auch „Grabisko“ und „Kurucz“ die 5600 Meter lange Tour mitmachen, vorausgesetzt, daß es bei den bisherigen Dispositionen bleibt. Die Bookmaker und das nettende Publikum haben sich für diese Konkurrenz schon ihre Favorits herausgesucht. Sie halten ausnahmslos zu „Aranyvirág“, einer überaus verlässlichen Stute, die im Spätherbst 1896 ihre schönsten Triumphe gefeiert hat. Die bedeutendste Leistung bot diese Stute in der „Briantines-Steeplechase“, wo sie „Kritik“ und den famosen Steepler „Turul“ sehr leicht zu bezwingen wußte. Beim Bookmaker Mar Schick wurden auf „Aranyvirág“ große Wetten mit 2 zu 1 abgeschlossen, in Wien wettete man sogar schon pari. Für das erste Alager Frühjahrsrennen wurde folgendes Programm ausgeben:

1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis dem Sieger 1500 Kronen, 200 dem Zweiten, Distanz 1200 Meter.) 18 Unterchriften. — 2. „Verkaufssrennen.“ (Preis 1000 Kronen, 200 Kronen dem Zweiten, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterchriften. — 3. „März-Hindernißrennen.“ (Handicap, Preis 2000 Kronen, 500 Kronen dem Zweiten, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterchriften. — 4. „Beczéser Hindernißrennen.“ (Preis 1200 Kronen, 200 Kronen dem zweiten Pferde, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterchriften. — 5. „Frühling-Steepchase.“ (Preis 2000 Kronen, dem Zweiten 500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 6 Unterchriften. — 6. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, dem zweiten Pferde 200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 23 Unterchriften.

Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist vorgestern um halb 9 Uhr Abends plötzlich an Herzschlag gestorben. Großherzogin Sophie war am 8. April 1824 als Schwester des verstorbenen Königs Wilhelm III. der Niederlande geboren. Sie vermählte sich am 8. Oktober 1842 mit dem damaligen Erbgroßherzog, jetzigen Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar.

Der Landes-Verzteverband, welcher die von der Majorität der ungarländischen Verzte abgelehnten Verzte-kammern substituieren soll und dessen Errichtung vom vorjährigen medizinischen Kongresse beschlossen wurde, sieht seiner Verwirklichung entgegen. Das unter dem Präsidium des Professor Karl Kétly stehende Komitee, welches vom Kongresse mit der Tertierung der Statuten betraut wurde, hielt heute eine Sitzung, in welcher der vom Präsidium vorgelegte Statutenentwurf nach eingehender Verhand-

lung angenommen wurde. Der Verband bezweckt die moralische Regelung des ärztlichen Standes, die Herstellung eines Pensions- und Unterstützungs-fondes etc. (ohne gesetzlichen Beitrittzwang). Zur tatsächlichen Konstituierung des Verbandes wird ein neuerlicher Landeskongress der ungarischen Verzte einberufen werden.

Der Budapester Journalistenverein hielt heute Nachmittags eine Ausschusssitzung, in welcher die Tagesordnung der am 11. April, Vormittags 11 Uhr, abzuhaltenden Generalversammlung festgestellt wurde. Als gründende Mitglieder sind dem Verein beigetreten: Arthur Gyedy (200 fl.), Karl Deutsch de Hapvan (200 fl.), Ludwig Sány (100 fl.), Koloman Derley (100 fl.). Außerdem wurden mehrere Spenden angemeldet. Das Kleinvermögen des am 28. Februar veranstalteten Künstlerabends betrug 700 fl. Unter den heute neu-aufgenommenen Mitgliedern befinden sich Stephan Bárony, Ludwig Bartók, Gustav Bekics, Alexander Endrödy, Joseph Hevesi u. A. Der Ausschusß beschloß, sich beim Jubiläum der fünfzigjährigen Wirksamkeit des Komponisten und Musik-schriftstellers Kornel Abrányi durch eine Deputation unter der Führung des Vizepräsidenten Paul Hóitzy vertreten zu lassen. Schließlich wurde die für den Pfingstsonntag dieses Jahres erfolgte Einberufung der Landes-Journalistenversammlung in Angelegenheit des Schutzes der Pressefreiheit zur Kenntnis genommen.

Eine neuerliche Reise des Grafen Eugen Zichy. Graf Eugen Zichy beabsichtigt, wie „F-g“ mittheilt, im nächsten Frühjahr über Sibirien nach China zu reisen, um auf dem Wege dahin jede hervorragendere Bibliothek zu durchforschen. Der Graf hat bereits in Berlin einen chinesischen und japanischen Dolmetsch engagirt und sie zur Durchforschung der Bibliotheken in China und Japan vorausgeschickt. In Sibirien wird Graf Zichy genöthigt sein, 57 Tage im Freien zu verbringen. Graf Zichy wird auf seiner Reise von drei Sprach-gelehrten begleitet sein.

Einsturz eines Gebäudes. Heute Vormittags verbreitete sich in der Hauptstadt die Kunde von einem großen Unglück. Es hieß, es sei ein großes Gebäude eingestürzt, wobei mehrere Arbeiter ums Leben gekommen sein sollen. Zum Glück erwieß sich nur der erste Theil des Gerüchtes, nämlich der Einsturz, als wahr; sämtliche beim Bau beschäftigten Arbeiter kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon. Ueber den Vorfall wird uns Folgendes gemeldet:

Am Ende der äußeren Promontorienstraße befindet sich die Niederlage des Maschinenfabrikanten Stephan Rók, wo vor kurzem der Bau eines neuen Magazins in Angriff genommen wurde. Mit der Leitung des Baues wurde der Polier Paul Farkas betraut. Das äußere Holzgerippe des Gebäudes war schon bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes fertig und heute waren drei Arbeiter auf dem Dache und acht anderswo beschäftigt. Des Morgens erhob sich in der Gegend ein mächtiger Wind, welcher alsbald zu einem Orkan heranwuchs. Das Gebäude trachte in allen Zugen und bei einem überaus starken Ansturm stürzte die ganze Konstruktion unter riesigem Krachen zusammen. Die Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Vom Vorfalle machte man der Oberstadthauptmannschaft telephonisch Mittheilung, wobei im ersten Schreden zwei Todte und acht Verwundete angemeldet wurden. Seitens der Polizei erschienen Polizeirath Gyalokan, Polizeiarzt Dr. Dipter und Inspektor Nosner an Ort und Stelle. Die Kommission erfuhr zunächst, daß acht der Arbeiter sich aus eigenen Kräften freige-macht haben und, da sie nur unerhebliche Kon-tusionen erlitten hatten, sofort zur Rettung ihrer Kameraden geschritten seien. Auch diese waren in kürzester Zeit geborgen. Nur Einer von ihnen, der in Nagy-Körös gebürtige 18 Jahre alte Franz Tóth, erlitt bedeutendere Verletzungen, während der 18jährige Jakob Bödl am Kopfe und der 23jährige Joseph Kovács an der Schulter unerheblich verwundet wurden. Es wurde konstatiert, daß das Unglück durch eine vis major verur-sacht wurde. Mittlerweile erschienen auch die Funktionäre der Rettungsgesellschaft unter Kommando der Verzte Dr. Kovács und Dr. Aczél mit zwei Trains auf der Unglücksstätte und leisteten den Verwundeten die erste Hilfe. Bloß Tóth wurde ins Nachspital transportirt, die Uebrigen wurden in häuslicher Pflege belassen. Die Nachricht vom Unglück lockte eine große Menge von Neugierigen an, welche erst, nachdem die Kommission und die Rettungstrains abgezogen waren, auseinanderging. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Ein wackerer Polizist. Großen Schrecken verursachte heute Nachmittags auf der Andrássystraße unter den Tausenden Spaziergängern ein schein ge-mordenes Pferd, welches, vor ein „Kutschwagerl“ gespannt, in rasendem Tempo die Straße entlang jagte und von seinem Kutscher, einem hiesigen In-dustriellen, an dessen Seite eine junge Dame saß, nicht gebändigt werden konnte. Das leichte Fahrzeug drohte jeden Augenblick zu zerfallen und die Passanten waren voll Angst für das Leben des Wagenlenkers und der an seiner Seite befindlichen Dame, die ängstlich um Hilfe schrie und sich mit den Hän-den an den Kutschbock klammerte. Der berittene Konstabler Nr. 30 jagte, sein Pferd in Galopp setzend, dem arg gefährdeten Fuhrwerk der ganzen Andrássystraße entlang nach. Die wilde Jagd hatte erst unmittelbar an der Ausmündung der Andrássy-straße ihr Ende. Hier gelang es dem berittenen Konstabler, sich unter Gefährdung des eigenen

Preisen und Höfen mußte der Vorhang fallen. Nach Abends wurde von der Polizei die weitere Abhaltung von Vorstellungen des Professors Hansen vorläufig untersagt. Trotzdem fand am nächsten Tage abermals eine Vorstellung statt, da sich die Direktorin Böckel direkt an den Ministerpräsidenten Taaffe wendete, welcher die Fortsetzung der Vorstellungen Hansen's gestattete. Der Abend verlief ruhig, ebenso die nächstfolgenden, an welchen die Vorstellungen Hansen's stets vor einem vollen Hause stattfanden.

Da nahte für Hansen die Katastrophe. Der Magneisen hatte gegen jenes Medium, das ihn während der Vorstellung „Schwindler“ genannt hatte, den Assistenten Heinrich Fischer, beim Bezirksgerichte der inneren Stadt eine Ehrenbeleidigungsklage eingebracht. Diese Klage gelangte am 10. Februar zur Verhandlung. Eine große Anzahl von Zeugen war vorgeladen worden. Aus dem Gelagten Fischer wurde bald der Ankläger, aus Hansen der Geklagte. Hansen, in die Defensive gedrängt, hatte zugeben müssen, daß in einzelnen Fällen nicht die „unwiderstehliche Kraft“ den Schein des gelungenen Experiments erzeugt hat, sondern Irrthum des Mediums über das Stadium des Versuches, absichtliche Verstärkungen, welche in manchen Fällen an das Groteske gränzen: „Ich wurde getäuscht“, erklärte Hansen, „nicht das Publikum.“ Hansen erbot sich, einige Experimente vor den Vertretern der Wissenschaft zu wiederholen, und so wurde denn die Verhandlung nach zweitägiger Dauer verlagert. Inzwischen setzte Professor Hansen seine Vorstellungen fort, doch hatte sich bereits die Statthalterei an die medizinische Fakultät um ein fachmännisches Gutachten gewendet. Das Resultat war, daß am 17. Februar die weiteren Produktionen Hansen's im Ringtheater sistirt wurden. Tags darauf fand die zweite Verhandlung Hansen-Fischer statt, bei welcher der Letztere mit der Begründung freigesprochen wurde, daß der Wahrheitsbeweis erbracht sei, daß das Vorgehen Hansen's sich mit dem von Fischer gebrauchten Ausdruck „Schwindler“ qualifiziren lasse.

Der zweite Cagliostro war dadurch in Wien unmöglich geworden. Er verschwand hier und verhielt sich in anderen Städten sein Glück. Seit Jahren hatte man nichts von ihm gehört.

Vereinsnachrichten.

Der Landes-Schauspielerverein hielt gestern seine konstituierende Sitzung. Gewählt wurden: zum Präsidenten D. Pázmány, zu Vizepräsidenten Moriz Ditrói und Ladislaus Molnár; in das Sekretariat Moriz Ditrói und Ladislaus Molnár; zu Rechnungsrevisoren Valassa, Takolca, Szilágyi und Dr. Vadácsi; in die Pensionskommission Ditrói, Tisai, Feld, Méháros und Szalács; in die Disziplinar-Kommission Joltán Bosnyák, Julius Komor, Edmund Zafab, Joseph Márkus, Ludwig Makó, Karl Somogyi und Dr. Vadácsi; in die Aufnahme-Kommission Nikolaus Feketi, Joseph Botor, Molnár, Komjathy, Márkus, Krescsányi, Lefkay, Takolca und Valassa. Die Aufnahmeprüfungen erfolgen am 13. April. Gesuche sind bis 3. April zu überreichen.

Im Maria Dorothea-Verein (Andrássystraße Nr. 65) halten am 27. d. Nachmittags halb 6 Uhr, Janka Décsény über „Die Vergangenheit der Zahlen“ und Helene Tócsék über Ernst Vogoué Vorträge.

Der „Götös“-Wohltätigkeitsverein hielt heute Nachmittags im Saale des neuen Stadthauses unter dem Vorsitz Julius Kállay's seine Generalversammlung. Der vom Sekretär Julius Sümegi verlesene Jahresbericht hebt hervor, daß das Präsidium bestrebt war, im Interesse der Hebung des Vereins alles Mögliche zu veranlassen. Der Verein zählt 779 ordentliche und 68 Ehrenmitglieder. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und der Verwaltung das Abolutorium ertheilt. Die Generalversammlung wählte den Präsidenten Julius Kállay und Simon Zilahy und dem Sekretär Julius Sümegi für ihre Thätigkeit Dank und Anerkennung. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Julius Kállay, Vizepräsidenten Simon Zilahy und Karl Gál, Kontrolleur Ignaz Böhm, Kassier Sam. Kohn, Rechnungsrevisoren Leopold Weiß, Wilhelm Burian und Albert Frankl.

Der Ausschuss des „Palmengartenvereins“ hielt gestern unter Vorsitz Dr. Alexander Matkovič's eine Sitzung, in welcher der Präsident die erfreuliche Meldung erhaltete, daß die Statuten des Vereins genehmigt wurden. Zugleich legte der Präsident den Plan des Territoriums vor, auf welchem der Palmengarten errichtet werden soll. Der Ausschuss ermächtigte das Präsidium, sich mit den betreffenden Grundeigentümern behufs Ankaufs der Gründe in Berührung zu setzen. Der Ausschussitzung wohnten zahlreiche hervorragende Mitglieder der Gesellschaft bei, welche sich für die geplante großartige Schöpfung aufs Wärmste interessiren.

Das Theresienstädter Kasino hielt gestern unter Vorsitz Joseph Bucher's seine Jahresversammlung. Das Kasino, welches gegenwärtig 745 Mitglieder zählt, nahm an den politischen und sozialen Bewegungen der Hauptstadt lebhaften Antheil; dabei wurde aber auch für die gefälligen Vergnügungen der Vereinsmitglieder in reichlichem Maße gesorgt. Die Versammlung votirte der Direktion für die umsichtige Leitung der Agenden protokolllarisch Dank; besondere Anerkennung wurde dem verdienstvollen Sekretär Herrn Karl Loris zutheil. Zu Ausschussmitgliedern wurden gewählt: Heinrich Arnstein, Dr. Theodor Vaintner, L. Sigmund Breitner, Ludwig Giczen, Karl Havas, Dr. Joseph Glattu, Adolf Kappeter, Stephan Bucher, Dr. Lazar Samuel, Anton Schwarz, Paul Tencer, Dr. Armin Toldi, Alexander Tuf, Dr. Jakob Weiß und Eduard Zettner sen.

Die hauptstädtische Kasinobau-Aktiengesellschaft hielt ebenfalls gestern ihre General-

versammlung. Der Reingewinn beträgt 14,575 fl. 13 kr.; der Aktiencoupon Nr. 11 wird vom 26. d. angefangen mit 8 fl. eingelöst. Die im Sinne der Statuten austretenden Direktionsmitglieder Sebastian Hirsch, Titus Kémeth und Alois Schneider wurden wiedergewählt.

Im Ausschuss des k. n. Herzvereins wurde dieser Tage der Gesekentwurf über die Herzstämmeru verhandelt und bekanntlich mit großer Majorität verworfen. Am 27. d. Nachmittags 5 Uhr, wird sich die Generalversammlung des Vereins mit diesem Beschlusse beschäftigen und denselben wahrscheinlich bestätigen.

Der Unterstützungsverein der ungariſchen Tonkünstler hielt heute unter dem Vorsitz des k. n. Rathes Eduard Bartan seine Generalversammlung. Laut dem vom Sekretär Karl Ntali erstatteten Bericht wurden im Vorjahre 1900 fl. an Unterstützungen für kranke Mitglieder und Witwen verwendet. Der Verein zählt gegenwärtig 156 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von 59,969 fl. 67 kr. Die Vereinsfunktionäre und der Ausschuss wurden wiedergewählt.

Die Budapest Lehrerkorporation hielt heute ihre Generalversammlung, in welcher Joseph Schön einen Vortrag über die „Schrift“ hielt. Der Vortragende machte einige sehr beherzigenswerthe Vorschläge, wie der Unterricht des Schreibens zum geistigen und physischen Wohle der Kinder in den Volksschulen erfolgen sollte.

Die Krankenkasse der hauptstädtischen Schmiedearbeiter hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Georg Simon's eine Versammlung. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Die Kasse zählt 704 Mitglieder und verfügt über ein Kapital von 1819 fl. 89 kr. Szepessy stellte den Antrag, daß die Kasse aufgelöst werde und sich der Bezirkskrankenkasse anschließen möge. Franz Horecsny griff die Verwaltung in der heftigsten Weise an. Unter großem Lärm wurde die Abstimmung vorgenommen und die Majorität erklärte sich für die Annahme des Berichtes. Unter noch größerem Lärm schritt man zur Wahl der Delegirten für die nächste Generalversammlung. Es gab hier hauptsächlich Keilerien, so daß der Vorsitzende, da eine fernere Berathung unmöglich war, die Versammlung schloß. Unter wüthem Lärm und förmlichen Schlägereien gingen sodann die Versammelten auseinander.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der mehr schwierig als dankbar zu nennenden Partie der Darinka in Mader's Ballet „Die rothen Schuhe“ eröffnete heute die italienische Ballerina Frl. Barbieri ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel. Die Debutantin, eine schlante, gewinnende Erscheinung mit einem lieblichen, interessanten Profil, ist eine Tänzerin von keineswegs hervorragenden, aber guten Qualitäten. Ohne in irgend einer der mannigfachen Fußspitzenkünste besondere Virtuosität zu zeigen, verfügt Fräulein Barbieri über ein anerkanntes technisches Können, welches, unterstützt durch die Beweglichkeit der geschmeidigen Gestalt und ein von Intelligenz zeigendes Mienenspiel, die Debutantin jedenfalls der Beachtung werth erscheinen läßt. Zweck und Ziel des Gastspiels der hübschen Dame ist uns nicht bekannt. Soll dem Ballet eine frische, junge Kraft zugeführt werden, so mag ja Fr. Barbieri neben den Damen Schmiedek und Balogh auch noch Zeit und Raum zur Entwicklung ihres Talents finden. Sollte aber in Fr. Barbieri ein direkter Ersatz für Frau Müller gesucht werden, so müssen wir den Versuch von diesem Standpunkt wohl als misslungen und auch als überflüssig bezeichnen. Unsere geniale Primaballerina steht an Eleganz, Sicherheit, Grazie, Virtuosität und Temperament so thurmhoch über der jungen Debutantin, daß wir einem Vergleich zwischen beiden Künstlerinnen schon aus Pflicht der Gastfreundschaft aus dem Wege gehen wollen. Fr. Barbieri soll übrigens die Partie der Darinka in unverhältnismäßig kurzer Zeit einstudirt haben; vielleicht vermag sie ihre Talente in einer Leistung ihres angestammten Repertoires in hellerer Beleuchtung zu zeigen.

Die Joseph Ruff'sche Volksstüfkonkurrenz wurde — wie wir erfahren — heute Nachmittags entschieden. Den Bedingungen dieser Konkurrenz zufolge erhält den Preis dasjenige der zur engeren Konkurrenz durch die Aufführung zugelassene Stück, welches sich nach zehn Aufführungen sowohl in literarischer Hinsicht als hinsichtlich der Zugkraft besser bewährt und die nachhaltigere Wirkung verbürgt. Um den 1000 Gulden-Preis bewarben sich bekanntlich Joseph Bokor's „Mária bátyja“, welches am 6. November 1896 gegeben wurde, und Stephan Géczy's „Agymesi vadvirág“, dessen Premiere am 9. d. stattgefunden hat. In der heutigen Sitzung des Preisrichterkollegiums, welches aus den Juroren Joseph Kessler, Stephan Bársony, Andreas Szabó und Emerich Szirmai bestand — Andor Rozma war nicht erschienen — wurde der Preis einstimmig dem Autor des Volksstückes „Agymesi vadvirág“ Stephan Géczy zuerkannt. Im Sinne der Bedingungen der Konkurrenz erhielt Géczy am heutigen Tage 750 fl., die restlichen 250 fl. sind bei der fünfzigsten Vorstellung fällig, wann immer dieselbe stattfinden sollte. — Nach den ersten zehn Vorstellungen hat Géczy an Lantienmen 1250 fl. erhalten.

* Die „B. Napló“ mittheilt, scheidet die Primaballerina der k. n. ung. Oper Frau Katharina Müller am 15. Mai aus dem Verbands dieses Kunstinstituts. Veranlassung hiezu bietet der Umstand, daß der Intendant den Vertrag mit der Tänzerin nicht wieder erneuern und derselben die Stelle als Ballet-Inspektoren angeboten hat. Die Primaballerina hat dieses Anerbieten, wie das zitierte Blatt meldet, indignirt zurückgewiesen.

* Die berühmte Sourette Marie Geisinger nimmt nach mehrljähriger Zurückgezogenheit ihre künstlerische Thätigkeit wieder auf und hat einen Gastspielvertrag für Amerika abgeschlossen. Frau Geisinger begibt sich bereits am Freitag von Wien über London nach Newyork, wo sie am 12. April debutirt. Die Künstlerin wird in einer Komödie aufsteten, welche Direktor Philipp eigens für diese Tournee verfaßt hat. Die Toiletten für Amerika hat Frau Geisinger in Wien herstellen lassen. Sie kostetien — Damen wird das gewiß interessieren — rund 12,000 fl.

* Der Pianist Roderich Bass, der seinerzeit am Wiener Konservatorium mit dem ersten Preise — einem Hörsdörfer-Konzertflügel — ausgezeichnet wurde und seither mit großem Erfolge im Auslande, u. A. mit der berühmten Diva Sigrid Arnsdottir und mit den Davi's eine große Tournee unternahm und lebsthin zu mehreren philharmonischen Konzerten eingeladen wurde, wird auch im zweiten Sembrich-Konzert mit sehr interessantem Programm debutiren.

* Für Sven Scholander's am nächsten Montag stattfindende erste Soiree werden die Karten schon von heute an in der Hof-Musikalienhandlung Rößler & Co. abgegeben.

Offener Sprechsaal.*)

H. DEUTSCH MANÓ Tailor
früher in Firma Karl F. Deutsch.
Ferenček tére 7, I. emelet (Kossuth Lajos-nicza sarkán).
Jahres-Abonnement auf Herrenkleider von fl. 150.— angefangen.

100,000 Gulden zu gewinnen schon am 1. April!
Theiss-Promesse 13 fl. u. 25 kr.
Wechselstuben- Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien,
I., Wollzeile 10 und 18.

Kommerzielles Bureau LEO PERLEFFER.
früherer Chef der Firma Weißer & Berger,
übernimmt Arrangements insolventer Kaufleute.
Budapest, V., Grosse Herongasse 17.

Zur Blutreinigungsur,
Geflücht, Festigkeit, gesunde Ober, Kopfschmerz, Schwindel, Magen- und Leberleiden,
besucht die Kabinett-Casuarinablen, 500 Blätter, Comp. Schachtel 1 fl. 10 kr., halbe Schachtel 60 kr. (bei Vereinerbung des Gebets franto). Erzeugt bloß u. versend. R. Raditz, Apothekentheke Budapest, Josephring 64, nächst der Porozgasse.

Alexander Schwarz und Tochter Martha geben gebrochenen Herzens Kunde von dem nach langem, schwerem Leiden erfolgten Ableben der trauertesten Gattin und liebevollsten Mutter, bez. Schwester und Schwägerin, der Frau

Katharine Schwartz
geb. Rosenfeld,
welche im 51. Lebensjahre, nach achtundzwanzigjähriger überaus glücklicher Ehe vom unerbittlichen Tode dahingerafft wurde. Das Leichenbegängniß wird am 26. d. M. (Freitag) um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, V., Kottloggasse 16 aus, nach dem israel. Friedhofe, nächst der Kerepeserstraße stattfinden.
Friede ihrer Asche!
Adolf Rosenfeld, als Bruder, Jetty Goldschmidt geb. Rosenfeld, Josephine Schwarz geb. Rosenfeld, als Schwestern, Ignaz Schwarz, Moriz Schwarz, als Schwäger. Jetty Schwarz geb. Landauer, Marie Schwarz geb. Rosenfeld, als Schwägerinnen.
Kränze werden dankend abgeholt.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Die kretensische Affaire.

Ungehaltene griechische Schiffe.
Athen, 25. März. („Agence Havas“) Der griechische Postdampfer „Hera“, welcher den Präsidenten der Kammer Romanos und den Deputirten Romanos an Bord hatte, wurde, da er die Blokadelinie überschritten hatte (angeblich in Folge stürmischer Wetter), von einem österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe nach einem kleinen kretensischen Hafen gebracht. Romanos und Romanos wurden nach Athen geführt.
Die auf informirten Athener Kreisen gilt die

Scheidet die Prima-
Katharina Müller
dieses Kunstinstituts
and, daß der Intern-
nicht wieder erneuern
inspektor angeboten
Anerbieten, wie das
gewiesen.

Marie Geisinger
wegen ihrer Un-
hat einen Gastspiel-
hat. Frau Geisinger
Wien über London
debutirt. Die Künst-
en, welche Direktor
riacht hat. Die Toi-
ringer in Wien her-
n wird das gewiß

der feinerzeit am
ten Preise — einen
schon wurde und
nde, u. A. mit der
on und mit Ben-
ahm und lestin zu
eingeladen wurde,
Konzert mit sehr

am nächsten Mon-
die Karten schon
handlung R 63 ja

kauf.)

60 Tailor
Deutsch.
Kossuth Lajos-
eider von fl. 150.—

am 1. April!
3 fl. u. 25 kr.
„Wien,

LEO
PFEFFER,
er & Berger,
rentier Kaufleute,
neugasse 17.

fomie bel Einst-
berstobung,
Wagen- und
Leuersteden,
e. Kautschuk seit Jahren
itten, 300 Alster. Genu
Vererbinbung des Gebes
Broschlanothete Subapst,
Broschlanoffe.

ter Martha geben
m nach langem,
er treuesten Gattin
ster und Schwä-

Wartz

achtundzwanzigjäh-
merbittlichem Tode
ngnis wird am 26.
ags, vom Trauer-
dem israel. Fried-
inden.

Jetty Gold-
hine Schwarz
gnaz Schwarz,
Jetty Schwarz
geb. Rosenfeld,
abgeschnt.

hat verantwortl.

le.
Affaire.
e Schiffe.

nce Havas“) Der
fer „Hera“,
ammer Kommas
s an Bord hatte,
linie über
folge stürmischen
erreichlich
schiffe nach
ischen Hafen
mos wurden nach
e Kreifen gilt die

Anwendung von Zwangsmaßnahmen der
Mächte als sehr wahrscheinlich.
Es heißt, daß in einer Kollektivnote
Griechenland aufgefordert werden solle,
die Grenztruppen zurückzuziehen, und
daß im Weigerungsfalle eine Schiffsdemon-
stration veranstaltet und mit der Blockade
der Häfen in der Nähe der Grenze
vorgegangen würde.

Canea, 25. März. An der Südküste
von Kreta wurde der griechische Post-
dampfer „Hera“, welcher Munition und
Lebensmittel mit sich führte, durch S. M.
Schiff „Satellit“ wegen Bruches
der Blockade nach dessen Notifikation an-
gehalten. An Bord befanden sich Conte
Kommas, der ehemalige Präsident der griechi-
schen Kammer, und Deputierter Kommanos, der
ehemalige griechische Geschäftsträger in London.
Der „Satellit“ fand bei Cap Gravosa ein griechi-
sches Trabantel, dessen Besatzung gänzlich er-
schöpft und ohne Proviant und Wasser war. Beide
Schiffe wurden nach der Sudai-Bai
esfortirt. Die Persönlichkeiten an Bord der
„Hera“ wurden mit ausnehmender Artigkeit be-
handelt und nach der Admiralsitzung auf griechi-
sches Gebiet gebracht.

Berlin, 25. März. Die Morgenblätter melden
aus Canea: Der österreichisch-ungari-
sche Torpedokreuzer „Satellit“
brachte am 24. d. einen griechischen Dampfer mit
sechzig Freiwilligen und ein griechisches
Segelboot mit Proviant und Munition in die
Sudai-Bai. Der „Satellit“ hatte die beiden
Schiffe an der Westküste Kretas gefapert.

Die Aktion der Mächte.

Wien, 25. März. (Privat-Tele-
gramm.) Die Meinungsverschieden-
heiten der Kabinete sind bereits wieder
ausgeglichen. Mehrfach wird konstatiert,
daß die vorgehens aufgetauchte Nachricht von der
Gefährdung des europäischen Konzertes in Folge
der Haltung Englands in der Blockadefrage der
Häfen Griechenlands sich als unbegründet heraus-
gestellt hat. England macht seine Zustimmung
nicht mehr von der neutralen Zone abhängig. Die
Nachricht, daß die Blockade schon in der nächsten
Woche beginnen soll, ist schon darum verfrüht,
weil die diesbezüglichen Aufgaben der Mächte noch
nicht festgestellt sind.

Paris, 25. März. Die „Agence Havas“
meldet aus Athen: Die vom Minister des
Außeren Hanotay in der französischen Kam-
mer gemachte Erwähnung von angeblich offi-
ziösen Schritten Griechenlands
mit Vorschlägen zur Lösung der kretensischen Frage
beruht auf einer Unterredung, welche der
griechische Gesandte Maurocordato mit
dem französischen Botschafter Cambon in Kon-
stantinopel hatte. Maurocordato habe als seine
persönliche Ansicht die Meinung ausgesprochen,
Griechenland würde die Errichtung eines Für-
stenthums Kreta unter dem Prin-
zen Georg annehmen. Allein die griechische
Regierung bestreitet, einen derartigen Vor-
schlag den Mächten jemals unterbreitet zu haben.

London, 25. März. Wie die „Daily News“
melden, werde Marquis of Salisbury auf
der Reise nach der Riviera mit dem Minister
Hanotay in Paris konferieren.

London, 25. März. Im Unterhause
erklärte Parlaments-Untersekretär Curzon, daß
der britische Botschafter in Konstantinopel
angewiesen worden sei, keine Gelegenheit zu ver-
säumen, um auf den Rückzug der türki-
schen Truppen aus Kreta zu
dringen. Ein solches Verfahren würde durch die
Zurückziehung der griechischen Truppen sehr er-
leichtert werden.

Die Vorgänge auf Kreta.

Paris, 25. März. Wie die „Agence Havas“
aus Athen meldet, hätten die kretensischen
Insurgenten in ihrer Besprechung
mit den Abgesandten der Admirale
sämmlich erklärt, daß sie die Autonomie
für Kreta zurückweisen und nur die
Vereinigung mit Griechenland
annehmen.

Rom, 25. März. Die „Agenzia Stefani“
meldet aus Canea: Die Admirale und
Kommandanten der fremden Geschwader
richteten an die gelandeten internatio-
nalen Truppen einen Tagesbefehl,
worin sie sie willkommen heißen und sie ermahnen,
dem kretensischen Volke, welches sie im Auftrage

der Mächte vor den Gräueln des Bürgerkrieges
zu beschützen und zu retten berufen seien, durch
ihre Betragen ein gutes Beispiel zu geben. Der
Tagesbefehl schließt mit den Worten: „Es han-
delt sich um eine schwierige und oft peinliche
Mission. Aber wir zählen auf Euch im Interesse
der Menschlichkeit und der Ehre unserer Flaggen.“

London, 25. März. Nach einer Meldung der
„Times“ aus Athen vom Gestrigen wurde der
Berichterstatler Pinter, welcher bei einem Besuche
der griechischen Truppen in Mifianu als Spion
festgenommen worden war, vor ein Kriegs-
gericht gestellt und von demselben frei-
gesprochen, erhielt aber den Befehl, das
Lager zu verlassen.

Konstantinopel, 25. März. Heute ist der
59. Militärrain mit dem 74. Redifbataillon nach
Salonichi abgegangen. Der Truppen-
transport wird in einigen Tagen beendet
sein. Die Orientbahn hat bisher auf den Haupt-
linien 2586 Waggons mit 54,700 Mann, 10,700
Pferden und Kriegsmaterial expedirt. Die Panzer-
schiffe der Eskadre werden auf Smyrna, Salo-
nichi und die anderen Häfen des Archipels ver-
theilt. Die Torpedoflotille wird zeitweise und
partiweise kreuzen.

Syrakus, 25. März. Das russische
Panzer Schiff „Sissoj Velikij“ ist
aus Canea kommend, hier eingetroffen.

Die Kurden in Klein-Asien.

London, 25. März. (Privat-Tele-
gramm.) Die Meldungen von rus-
sischen Truppenansammlungen
an der armenischen Grenze wer-
den in unterrichteten Kreisen bestätigt. Dieselben
werden mit den Megeleien in verschiedenen arme-
nischen Ortschaften in Verbindung gebracht. In
Regierungskreisen muß man von den russischen
Truppenverchiebungen schon vor einigen Tagen
Kenntniß gehabt haben, denn die „Morning-
Post“ schrieb damals: Die russischen Truppen
rücken der asiatischen Grenze der Türkei immer
näher und es ist nicht unmöglich, daß Rußland
beim Ausbruch eines griechisch-türkischen Krieges
die Gelegenheit benützt, um asiatische Gebiete der
Türkei zu okkupieren.

London, 25. März. Nach einer Meldung
des „Standard“ aus Konstantinopel vom
24. d. telegraphirte der Wali von Erzerum
am letzten Samstag an die Regierung, daß zwei
russische Divisionen in der Provinz
Kars die türkische Grenze besetzt
hätten. Vom russischen Generalkonsul sei die Er-
klärung abgegeben worden, daß der Auftrag ein-
getroffen sei, die russische Grenze gegen die Ein-
schleppung der Pest zu schützen. Der Wali fügte
seiner Meldung hinzu, er erachte diese Erklärung
für nicht befriedigend und erbitte Befehle wegen
etwaiger Gegenmaßnahmen.

Konstantinopel, 25. März. Auf der Pforte,
wo man von der Tokat-Affaire einen übeln
Einfluß in Europa besorgt, gibt man großer Ent-
rüstung über dieselbe Ausdruck und versichert, daß
über die Mädelstücker die Todesstrafe verhängt werden
wird. Zwei Bataillone wurden nach Tokat abgeendet.
Die Wahl Hassan Fehmi Paschas zum mit
außerordentlichen Vollmachten versehenen Untersuchungs-
kommissär statt der ursprünglich in Aussicht genommenen
Zurückführung einer Untersuchungskommission ist darauf
zurückzuführen, daß die Mitglieder der letzteren die
Ueberrahme ablehnten.

Die serbische Gesandtschaft über-
reichte der Pforte in Folge der letzten Grenzverletzungen
bei Goldbrodo eine Note.

Konstantinopel, 25. März. Nach einer heute
eingelangten Drahtmeldung des in Tokat weilenden
Wali ist daselbst Ruhe und Ordnung ein-
getreten.

Reichsrathsabgeordneter Mittermayer.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.)
Unter dem Vorsteher Dr. Lueger's hielten gestern,
wie das Organ der Christlichsozialen mittheilt, die
antiliberalen Abgeordneten der fünften Kurie, sowie
andere dieser Richtung angehörende Abgeordnete z.
eine Berathung in Angelegenheit des antisemitischen
Abgeordneten Karl Mittermayer, dem der
Vorwurf des Diebstahls gemacht worden ist. Die Ver-
sammlung beschloß, den Abgeordneten Mittermayer
insolange nicht zur christlichsozialen Partei gehörig
zu betrachten, bis er nicht vor Gericht
die volle Unwahrheit der gegen
ihn laut gewordenen entehrenden
Beschuldigungen erweist. Demgemäß
wird er auch in den Klub der Ab-
geordneten der christlichsozialen

Partei nicht aufgenommen. Abgeord-
neter Mittermayer, der in der Versammlung anwesend
war, erklärte, daß ihm der bewußte Brief eigentlich
„abgepreßt“ worden sei. Zur Niederlegung des Man-
dats sehe er keine Veranlassung. Er werde Urlaub nehmen
und das Abgeordnetenhaus erst betreten, bis er
rehabilitirt ist. Bekanntlich handelt es sich darum, daß
Mittermayer in einem Briefe an einen gewissen
Kellnerkollegen eingeseht, er habe, als es ihm schlecht
ging, eines Nachts die Brieftasche seines Schlaf-
kollegen an sich genommen, dieselbe jedoch wieder un-
ter den Polster seines Kameraden gelegt. In der
Früh habe er erschrocken wahrgenommen, daß neben
seinem Bette neun Gulden zerstreut umherlagen.
Er habe nun diese neun Gulden genommen und sie
in den Ofen gesteckt. Zum Schluß bittet Mitter-
mayer, ihn nicht zugrunde zu richten und in seiner
Existenz zu schädigen. Der Besizer des Briefes
hatte Mittermayer gewarnt, als Kandidat bei den
Reichsrathswahlen aufzutreten, da ihm die „Geschichte
mit den Briefen“ unheilvoll werden könnte. Mitter-
mayer erwiderte hierauf: „Was soll ich thun? Ich
finde keinen Posten und die Angriffe werden doch
nicht aufhören.“ Sein ehemaliger Kollege jagte ihm
seine Unterstützung zur Erlangung eines Postens zu
und Mittermayer versprach nun, seine Kandi-
datur zurückzuziehen. Er hielt jedoch
sein Versprechen bekanntlich nicht.

Fürst Bismarck.

Berlin, 25. März. (Privat-Telegramm.)
Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck kur-
siren beunruhigende Nachrichten. Pro-
fessor Schweninger wurde Sonntag nach Friedrichs-
ruhe berufen. Der Fürst mußte wegen einer leichten
Erkältung das Bett hüten und litt an rheumatischen
Schmerzen. Der Zustand besserte sich jedoch derart,
daß Schweninger abreisen konnte. Heute wurde er
jedoch wieder berufen und ordnete Bettruhe an. Die
Erkältung hat sich der Fürst durch Eizen auf einem
nassen Rasen im Parke vor acht Tagen zugezogen.
Auch die früheren Gesichtschmerzen plagten den Für-
sten wieder. Graf Herbert Bismarck weilte gestern
tagsüber bei seinem Vater. Die „Deutsche Tages-
zeitung“ hält ihre Nachricht, daß Bismarck anlässlich
der Centennarfeier ein Handschreiben des
Kaisers erhalten, aufrecht.

Berlin, 25. März. Das Befinden des Fürsten
Bismarck, der seit einigen Tagen in Folge einer
leichten Erkältung un päßlich war, gibt zu keiner
lei Bedenken Anlaß. Der Fürst ist gestern wieder
in gewohnter Weise bei Tisch erschienen.

Wien, 25. März. (Privat-Tele-
gramm.) Graf Soluchowski wurde Nach-
mittags von Sr. Majestät in Audienz
empfangen.

Wien, 25. März. (Privat-Telegramm.)
Se. Majestät empfing Vormittags den Erzherzog
Friedrich in Privataudienz, der über seine Ver-
fliner Reise dem Monarchen berichtete, und Mittags
den gemeinsamen Kriegsminister v. Krieghammer
in einstündiger besonderer Audienz.

Berlin, 25. März. (Privat-Telegramm.)
Aufsehen erregt ein Passus der Festrede des
Präsidenten des Berliner Kammer-
gerichtes anlässlich der Centennarfeier.
Der Redner brachte zum Ruhme des alten Kaisers
vor, daß er, wenn es der Erreichung großer Ziele
galt, sich sogar über Verfassungsbedenken hinwegsetze.

Berlin, 25. März. Kaiser Wilhelm emp-
fing heute Mittags den Staatssekretär Freiherrn
v. Marschall zu einem längeren Vortrage.

Berlin, 25. März. Der dem Erzherzog Fried-
rich zugetheilt gewesene Generalleutnant Prinz
Salm erhielt den Orden der Eisernen
Krone erster Klasse. Dem Generalmajor
Freiherrn von Steininger wurden die Brillan-
ten zum preussischen Kronen-Orden erster Klasse
verliehen.

Paris, 25. März. Das Gebiet von Gurma
wurde vollständig unter französisches Pro-
tektorat gestellt, wodurch die Verbindung zwi-
schen dem französischen Sudan und Dahomey
hergestellt erscheint.

Rom, 25. März. (Privat-Telegramm.)
General Baldissera wurde zum Kommandan-
ten des XVII. Corps, General Riganò zum
Gouverneur der Erythraa ernannt.

Madrid, 25. März. Nach einer offiziellen
Depesche aus Manila wurde Ymus von den
spanischen Truppen genommen. Die spanische
Flagge wurde auf dem Fort von Viejo gehißt. Cavite
wurde vom Geschwader in Brand gesteckt.

Bukarest, 25. März. Ministerpräsident
Aurelianu verlas in der Kammer die
königlichen Dekrete, worin die De-
mission der Minister Cantacuzene
und Stoicesco angenommen, und
daß das Portefeuille des Ausseninterimistisch
Aurelianu und das der Finanzen ebenfalls
interimistisch dem Minister des Innern Lasca

anvertraut werde. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß diese provisorische Vorkehrung die Konzentration alle Schattierungen der liberalen Partei erleichtern werde.

Sophia, 25. März. (Privat-Telegramm.) Generalstabschef Petrikoff hat sich nach Silistria begeben, um dort die Befestigungsarbeiten zu inspizieren. Der „Narodina Prava“ hält die Nachricht von rumänischen Truppenansammlungen aufrecht.

Giume, 25. März. Der neuwählte Bürgermeister Dr. Michael Malyänder hat heute zu Händen des Ministerialrathes und Gouverneur-Stellvertreters Baron Rudolf Hebele den Amtseid abgelegt. Die Eidesleistung fand in solenner Form statt. Abends wurde dem Bürgermeister zu Ehren ein Fackelzug veranstaltet.

Berlin, 25. März. (Privat-Telegramm.) Von der Tochter eines aktiven Polizeibeamten, einem 22jährigen Mädchen, wurde gestern in der Darmstädter Bank durch Präsentation einer gefälschten Quittung ein großer Betrag versucht, welcher jedoch noch rechtzeitig wahrgenommen wurde. Die Polizei hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet, da man einige Hintermänner hinter der gelungenen Fälschung vermutet.

Paris, 25. März. Der Richter Le Poittevin, der mit der neuerlichen Untersuchung der Panama-Affaire betraut wurde, erließ einen Verhaftsbefehl gegen den ehemaligen Deputirten von Avignon St. Martin.

Algier, 25. März. Das Befinden des Großfürsten Thronfolgers von Rußland hat sich verschlechtert. Der Großfürst-Thronfolger, welcher am 18. d. hier angekommen ist, hat seine Nacht noch nicht verlassen.

Berlin, 25. März. (Privat-Telegramm.) Die neue russische Anleihe wird nur in Berlin aufgelegt werden. Verhandlungen Rußlands mit Londoner Bankhäusern, wie dies die „Köln. Ztg.“ meldete, haben nicht stattgefunden. Ebenso ist es unrichtig, daß sich Minister Witte auch in Paris bemüht und dort kein Entgegenkommen gefunden hätte.

Kopenhagen, 25. März. Nachdem die Vermittlungsversuche des hiesigen Vereins der Eisenindustriefabrikanten im Lohnstreite zwischen dem Verein der Eisenindustriefabrikanten der Provinz und ihren Arbeitern scheiterten, wird der hiesige Verein in seiner heutigen Hauptversammlung die Sperre über die Arbeiter sämtlicher Kopenhagener Maschinenfabriken verhängen. Es sind somit sämtliche viertausend Maschinenarbeiter Dänemarks von der Sperre betroffen.

Berlin, 25. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige Silberrente 101.20, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.10, 4-prozentige ungar. Goldrente 103.80, Elbethalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 227.60, ungar. Kronenrente 100.—, Südbahnaktien 36.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.70, Karl Ludwig-Bahnaktien 108.80, Kaschau-Dorberger Bahn-Aktien 95.60, russische Banknoten 216.15, 4-prozentige neue russische Anleihe 66.80, ungar. Anleihen-Anleihe 103.60, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 90.30, Wiener Wechselkurs 170.30, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Fest. — Anfangs war die Haltung unsicher, weil die Meldung des „Standard“ von der Besetzung der türkischen Grenze in der Provinz Kars durch zwei russische Divisionen Befürchtungen erweckte. Doch besiegte der Kurs der englischen Consols von 112 1/2 die Tendenz späterhin allgemein. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Schweizerische Eisenbahnaktien schwach auf Realisationen. Schiffahrtsaktien auf amerikanische Tarifreformen gedrückt. Lübeck-Büchener steigend auf das Gerücht einer Dividende von 6 1/2 Prozent. Ultimogeld 3 1/2 Prozent. Privatdiskont 3 Prozent. Schluß fest.

Berlin, 25. März. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 103.80, österreichische Kreditaktien 227.40, Südbahnaktien 36.70, ungarische Kronenrente 99.80, Staatsbahn 146.60, Karl Ludwigbahnaktien —. — Geschäftlos.

Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Österreichische Kreditaktien 227.40, Lombarden 36.80, Franzosen 146.62, Buschtiehrader —, Diskont 204.—, Handelsgef. 161.25, Deutsche 197.—, Dresdener 152.75, National 140.25, Laura 157.—, Bochumer 154.—, Geisen 160.62, Harpener 174.75, Hibernia 175.25, Consolidation 250.75, ung. Goldrente 103.80, ungarische Kronen 99.80, 1890er Mexikaner 96.40, 1893er Mexikaner 94.87, 4proz. Russen 66.75, Rubel 216.—, Italiener 90.30, Meridional 124.90, Mittelmeer 94.50, Gottthard 163.75, Schw. Central 136.60, Schw. Nordost 129.—, Jura Simplon 90.62, Raaber —, Braunschweiger 140.25, Edison —, Montan 134.—.

Frankfurt, 25. März. (Headverle.) Österreichische Kreditaktien 305.50, Südbahnaktien 74.25, Staatsbahn 296.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Schwächer.

Hamburg, 25. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.50, österreichische Kreditaktien 306.—, 1860er Lose 126.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 740.—, Südbahn 179.—, Italiener 90.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 103.95, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.90. — Still.

Paris, 25. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.55, 3 1/2-prozentige Rente 106.40, Italiener 90.50, österreichische Bodenkredit 1235.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 740.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.35, vierprozentige österreichische Goldrente 105.50, 4-prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 515.—, türkische Tabakaktien 285.50, Banque de Paris 833.—, österr. Länderbank 509.—, Alpine Montan 134.—, Rubig.

Berlin, 25. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per 100 Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 38.80, per Nm. —.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. März. (Aufhebung von Viehanfuhrverboten.) Ueber Intervention des Ackerbauministers hat der österreichische Minister des Innern vom 23. d. an das Ausrührverbot von Hornvieh aus den Komitaten Bars, Turóc und Jolhom, welches wegen der ansteckenden Lungenseuche verhängt war, aufgehoben; ferner das wegen ansteckender Maul- und Klauenseuche über die Komitate Vács-Bodrog, Veszprém, Jász-N.-Kun-Szolnok, Máramaros, Nógrád, Nyitra, Pozsony, Szilágy, Szolnok-Doboka und Zemplén, wie auch über die Stadt Klausenburg verhängte Ausfuhrverbot, endlich das wegen der Schweinepest über die Komitate Baranya, Veszprém, Fehér, Hajdu, Maros-Torda und Pozsony, wie auch über die Stadt Gödmező-Báráhely verhängte Ausfuhrverbot außer Kraft gesetzt. Wie wir erfahren, hat das Ministerium des Innern über Urgenzen des ungarischen Ackerbauministeriums auf dem Wege der österreichisch-ungarischen Pariser Vörschaft hinsichtlich der Beseitigung der neuerlich bei der Schafseinfuhr nach Frankreich aufgetauchten Schwierigkeiten wiederholt reklamiert, und ist die bezügliche Antwort der französischen Regierung demnächst zu erwarten.

(Insolvenzen.) Ignaz Blau, Wirkwaarenfabrikant in Wien, hat sich insolvent erklärt und schuldet 70,000 fl.; ferner die Prager Kurzwaarenfirma Joseph Taubitz mit 72,000 fl. — Die Warnsdorfer Webwaarenfabrikanten Kampfl u. Endler, deren Insolvenz wir am 23. d. meldeten, beziffern ihre Passiven mit 238,992 fl., die Aktiven mit 174,479 fl. Ein Ausgleich wird angestrebt. Der Status ist folgender: Aktiva: Waaren 64,089 fl., Außenstände 47,442 fl., Kasse, Nimmessen c. 3269 fl., Fabrik 65,000 fl., Fuhrwerk 1000 fl., Passiva: Hypotheken und kleine Schulden 58,216 fl., Wechsel- und offene Schulden 180,775 fl.

(Die Modifikation der Börsenstatuten.) Unter Vorsitz des Herrn Emil Szávost hielten heute Vormittags etwa fünfzig Börsenmitglieder, unter denen sich zumest befugte Agenten befanden, eine Beratung mit Bezug auf die vorzunehmende Modifikation der Statuten. Zum Schriftführer wurde Geza Adler bestellt, das Referat erstattete Joseph Steiner. Er führte aus, daß auch die modifizierten Statuten viele gravaminöse Punkte enthalten, man möge jedoch nur solche Modifikationen antreiben, die auch Aussicht haben, in der Generalversammlung durchzubringen. Ein solcher Punkt sei, daß nur der Börsenrath und nicht auch die Börsenmitglieder das Recht haben, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. In seiner privaten Unterredung mit dem Vizepräsidenten der Börse sei ihm die Berücksichtigung zugezogen worden. Der zweite wichtigere Punkt sei die Absicht, die Institution der befugten Agenten aufzuheben. Da diese geplante Aenderung von einem großen Theil der Agenten selbst gebilligt wird, so glaubt er schon viel erreicht zu haben mit der erhaltenen Zusage, daß die Vermittlung von Geschäften an der Börse für die Folge dadurch erschwert werde, daß dieselben eine Kautions von 3000 fl. erlegen müssen, wovon jedoch die bisherigen Agenten ausgenommen sein sollen. Ferner beanstandet er noch die Bestimmungen über die Qualifikation der Börsenmitglieder, und meint, es genüge, wenn es wie bisher in den Statuten heißen wird, daß dieselben Männer von makellosem Ruf sind. Er beantragt schließlich, ein Exekutivkomitee zu entsenden, welches die notwendigen Schritte zur Durchführung dieser Wünsche unternehmen wird. Es entspann sich nun eine Debatte, in welcher Sigmund Bauer darauf hinwies, daß den Termin-Agenten, die auch Kommissionäre sind, die neuen Bestimmungen recht sein können. Betroffen werden durch die Aufhebung der Institution bloß die Agenten für effektive Geschäfte, und er meint, man solle dahin streben, daß diese letzteren auch ferner ihre Funktion ausüben dürfen. (Beifall.) In demselben Sinne sprach auch Herr Weiskopf, während Joseph Berger überhaupt für die Beibehaltung der Institution eintrat. Nachdem noch Joseph Steiner darauf hingewiesen, wie unrationell es wäre, mehr zu verlangen, als man erreichen kann, wurde ein Exekutivkomitee entsendet, das sich mit der Sanierung der von ihm bezeichneten Gravamina zu befassen haben wird.

(Landesverein der ungarischen Schiffer.) Die Krankenkasse dieses Vereins hielt heute Vormittags unter Vorsitz Alexander Matkovic's ihre erste ordentliche Generalversammlung. Die Berichte der Direktion und des Aufsichtsrathes wurden einstimmig zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt. Hierauf wurde beschloffen, von dem 2482 fl. betragenden

Uberschusse das Doppelte des statutenmäßigen Betrages der Reserve zuzuführen.

(Die St. Lukas-A.-G.) hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Direktionsbericht zufolge wurde das Bad im verfloffenen Jahr von 517,284 Gästen besucht, gegenüber 489,005 im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen betrugen 208,026 fl., worin eine 20-prozentige Verzinsung des Aktienkapitals gelegen ist, während im Jahre 1895 die Einnahme nur 178,119 fl. betrug. Das Reinerträgniß beläuft sich auf 92,648 fl. Es wurde beschloffen, hiervon 70,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 7 fl. per Aktie zu verwenden, 10,000 fl. in die Reserve zu hinterlegen und die nach Abzug der Tantiemen weiter verbleibenden 9383 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntniß und ertheilte der Verwaltung das Absolutorium.

(Das ungarische Bodenkredit-Institut) hielt heute unter Vorsitz des Grafen Aurel Desjewitsch die ordentliche Generalversammlung ab. Der Direktionsbericht konstatirt eine erfreuliche Entwicklung des Geschäftes. Die 3 1/2-prozentigen Hypothekendarlehen haben sich für den kreditwerbenden Grundbesitzer am besten bewährt. Von dem Reingewinn werden statutengemäß 40,233 fl. in den Pensionsfonds hinterlegt, 4023 fl. für humanitäre Zwecke verwendet, die restlichen 418,851 fl. werden in die Reserve hinterlegt, die sich folgendermaßen auf 10,049,050 fl. erhöht. Das Institut als solches kann in den Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften nicht eintreten, widmete jedoch für diesen Zweck 1000 fl. Der Bericht drückt den Präsidenten der Provinzkomitees aufrichtigen Dank aus. Nach Verlesung des Berichtes des Aufsichtsrathes wurde das Absolutorium ertheilt. Schließlich wurde über das Ableben Emil Lubich's, der während 30 Jahre die Kassierstelle bei dem Institut vertreten hat, protokolllarisch Beileid ausgedrückt, womit die Versammlung ein Ende nahm.

(Eine Weintrauben- und Obstproduktions-Genossenschaft) wurde in Keckenmetz gegründet, die auf einem Sandboden-Areale in der Ausdehnung von 320 Joch Weichsel, Weichsel und Tafeltrauben im Großen erzeugen will. Das Obi soll auf solchen Märkten im Norden des Kontinents verwerthet werden, wosin bis jetzt noch kein ungarisches Obst gelangte. Ackerbauminister Daranyi unterstützt die Genossenschaft und hat derselbe Seglinge in reicher Anzahl zur Verfügung gestellt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. März. Im Vormittags-Privatverkehr war die Tendenz behauptet und wurden umgeleitet: Österreichische Kreditaktien zu 360, 360.90 und 360.70, ungarische Kreditaktien zu 397, 397.75 und 397.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 343.75 bis 343.50. — Im Nachmittags-Privatverkehr war die Tendenz anfangs schwach, zum Schluß auf hohe Berliner Notirungen fest. Der Verkehr war mäßig und wurden geschlossen: Österreichische Kreditaktien zu 360.50, 359.90 und 361.40, ungarische Kreditaktien zu 397 bis 397.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 343.50 bis 344.10. Schluß: Österreichische Kreditaktien zu 361.40.

Termin: Auf flauem Ausland und billigeren Effektengeschäft Tendenz weicher rückgängig. Preise für Frühjahrs- und Mai-Juni-Weizen 10 fr. unter gebrühter Schlussnotiz, per Herbst 6—7 kr., Roggen, Mais und Hafer je 4—5 kr. billiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.60, fl. 7.62 und fl. 7.57, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.54, fl. 7.56 und fl. 7.51, Weizen per Herbst zu fl. 7.11 bis fl. 7.07, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.50 bis fl. 3.48, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.33 bis fl. 6.30. — Mittags schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.56 Geld, fl. 7.58 Waare, Weizen per Mai-Juni fl. 7.51 Geld, fl. 7.52 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.07 Geld, fl. 7.08 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 3.48 Geld, fl. 3.49 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.64 Geld, fl. 5.66 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 6.30 Geld, fl. 6.31 Waare, Kohlraps per August-September fl. 10.35 Geld, fl. 10.45 Waare.

(Budapester Schafwienmarkt.) (Original-Bericht von Fichl u. Komp.) Der Auftrieb am 24. März betrug 2419 Stück, und zwar: 1553 Stück ungarische Ochsen, 546 Stück ungarische Kühe, 207 Stück serbische Ochsen, 1 Stück serbische Kühe, 87 Stück Stiere, 25 Stück Büffel, 202 Stück Zugochsen. Trotz des kleineren Auftriebs verlief das Geschäft bei unveränderten Preisen flau, da heute für Konsumzwecke keine Einkäufe mehr gemacht wurden; mindere Waare flüsten in einzelnen Fällen um 50 kr. per 100 Kilogr. ein. Die Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 26 fl. bis 29 fl., mittlere Mastochsen von 24 fl. bis 25 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis 23 fl., serbische Ochsen von 21 fl. bis 27 fl., Kühe von 19 fl. bis 26 fl., ausnahmsweise Prima 27 fl., Büffel von 15 fl. bis 19 fl., Stiere von 22 fl. bis 28 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Zugochsen per Paar 300 fl. bis 350 fl., per Gewicht 29 fl. bis 31 fl. — Schafmarkt vom 23. März. Auftrieb 2121 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 21 fr. bis 22 1/2 fr., mittlere von 18 fr. bis 20 fr., per Kilo Lebendgewicht, per Paar bessere Qualität von 18 fl. bis 22 fl.; Zerkel-schafe mittlere Qualität 13 1/2 fl. bis 17 fl. Nach Paris wurden 1100 Stück verladen. Der Markt war lebhaft, verkauft wurde Alles rasch. — Schweinemarkt vom 23. März. Zuführt wurden 620 Stück lebende Kälber, 52 Stück Jungvieh, 122 Stück gekhodene Kälber, 462 Stück Lämmer. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 35 fr. bis 40 fr., mindere 28 fr. bis 34 fr. per Kilogramm unversehert; gekhodene 45 fr. bis 54 fr., Abschlag für Kopf, Führe 7—8 Kilogramm, versehert. Lämmer per Paar 4 fl. bis 7 fl.

Verantwortlicher: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hunaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage**, Rudawest, 5. Bez., Göttergasse 6. 70462

Jäger Komptoirist und Praktikant für ein Manufaktur-Engros-Geschäft werden per sofort gesucht. Offerte unter „Manufaktur 780“ an die Exp. erbeten. 70780

Schönes Gasthaus ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen, auch sofort zu übernehmen.Adr. in der Exped. 70835

Trafit, ebhaftes Geschäft, billiger Zins ist zu übergeben. Gesl. Zuschriften unter „Sichere Gütigkeit 826“ an die Exp. erbeten. 70826

Elegantes Parfümeriegeschäft, auf einer Hauptstraße, ist wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Befens eingeführt, für eine Dame geeignet und leicht fahbar. Monatlicher Ueberschuss fl. 150. Adr. in der Exped. 10587

Wachstein gebraucht, zu kaufen gesucht. Derselbe muß gut erhalten und komplet sein. Ausführl. Antr. unter „M. M. 586“ an die Exp. erbeten. 10586

Komptoirista, ki a könyvtelben és levelezésben jártas, szerény feltételek mellett állást keres. Klein Izsó, V. Felsőrakpart 8. 10593

Agenten, Reisende, Wiederverkäufer, Leute mit etwas Kapital, können mit einer Neuentdeckung viel Geld verdienen. Mor. Perle, Budapest, Karlsring 17. 10502

Ohne Kapital baue ich auf schuldenfreien Gründen aus allergrößt. Bau-Verträge, Konvertierungen, Personalkredite für Kaufleute und Privatpersonen zu vortrefflichen Bedingungen, kaufe und verkaufe Häuser u. Grundstücke. Horowitz, I. Bezirk, Pestung, Lovas-ut 16a. Sprechstunden von 8—10 u. von 2—4 Uhr Nachmittags. 10502

Hochprima Kalk! Offerten wir für Konsumenten zu sehr billigen Preisen, ausgeprochen feinstreue, gute Qualität. Vertreter gesucht!
Crie Villány Kalk-Fabrik. 10463

Tüchtiger Obermilller, theoretisch und praktisch gebildet, mit reichen Erfahrungen in der Hochmahlerei, sucht in Ungarn seinen Kenntnissen entsprechenden Posten. Der Antritt kann sofort erfolgen. Gesl. Zuschriften unter „Mühlen-Nachmann 700“ an die Expedition erbeten. 70700

Eine Greiskerei, gutgehend, verbunden mit Wein-, Bier- und Branntweinhandel und schöner anstehender Wohnung, mit billigen Zins, ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70699

Wirklicher Gelegenheitskauf. Ein adeliches Gut in Oberungarn, arrend. 1600 Joah gute Weider, Wiesen, Weiden, werthvoller Wald, wird um 65.000 fl. verkauft. Süßliches Herrenhaus, 2 Meierhöfe, Alles neu, in besten Stand. Fundus instructus und Viehstand. Eigene Jagd: Rehe, Schwarzwild u. c. Richard Rab, Wien, Margarethenstraße 12. 10529

Hauseigentümer! Adaptierung, Färbelung
von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigt **Julius Biermann**, Maurermeister, **Akácza-utca 57, Telephon 22-65**. 67833

Uzlet és házneladás.
A város központjában fekvő, élénk forgalmu fűszer- és lisztüzletemet, mely már 25 éve legjobban meneteknek örvend, házammal együtt elköltözés miatt azonnal eladom. Közvetítőik nincsenek kizárva. **Kremsir József**, Zala-Egerszeg. 10570

Kitűnő házvétel!
Budapestben, élénk utcában, 13 1/2 évi adómentes kétmeletes bérház, szilárd és modern épület, **58.000 forintért eladó**. A házát **32.000 forint törlesztés** 45 évre 5 1/2% kamattal és **12.000 forint 10 évre 6%** kamattal kölcsönök terhelik. **A háznak évi bérjövödelme 5700 forint**. Felvilágosítást nyújt **Schweitzer S. VII., Aréna-ut 58. II. em. 10**. 10566

Möbel.
Gehobenes Schlafzimmer, gestickte Salon-Paradgarnitur, Tisch, Cessal, Divan, billig zu verkaufen. Elisabethring 34, 1. Stock, 12/B. 70811

Weinbranche.
Platzagent, welcher bei Wirtshausen gut eingeführt ist, wird in einer Weingroßhandlung für den Budapester Platz mit fixem hohen Gehalt und Provision engagiert. Es wird nur auf bewährte Kraft reflektirt. Offerte unter „S. S. 1867“ an die Expedition erbeten. 10584

Ein Photographen-Gehilfe, welcher in beiden Retouchen und Aufnahmen Gutes leistet, wird acceptirt. Probearbeit und Bedingungen sind an **G. Knittel**, Photograph in Esseg einzufenden. 10589

Agenten für ein renommirtes Flaschenweingeschäft werden mit 10% Provision und die halben Wehrerlöse aufgenommen. Auskunft bei Nadler, Essegnyigasse 8. 10594

Ziegelmeister für die Provinz zur Erzeugung von 2 Millionen Ziegeln, Handstrich im Afford, erhält sofort Stellung. Solche, welche Kautions stellen können, erhalten den Vorzug. Offerte an Th. Schlegel, 3. Bezirk, Vöröskereszt-utca 13. 70849

Kaffeehaus, kleineres, mit 2 Billard, nachweisbar 70 Gulden Tageslohnung, sehr schön eingerichtet, geringer Zins mit mehrjährigen Kontrakt ist vortheilhaftig zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz**, Alft Szigardgasse 18. 70538

Geschäftskäufer u. Verkäufer, die ein Geschäft kaufen oder zu verkaufen beabsichtigen, und zw.: Hotel, Kaffeehaus, Wirtshaus, Spezereigeschäft, Greiskerei, Kaffeehaus, Branntweinhandel, Selcherei, Zuckerbäckerei oder Trafigeschäft, werden gebeten, sich vertrauensvoll an **Julius Niemetz**, Agentur für Geschäfte Kauf- und Verkauf zu wenden. Komptoir: VIII. Bezirk, Alft Szigardgasse Nr. 18. Telephon. 70543

Zwei tüchtige Kaminbüglerinnen finden in den Sommermonaten (Juli-August) in einer Karpathen-Badewaschanstalt unter sehr günstigen Bedingungen ständige Beschäftigung. Gefordert wird junge Arbeitkraft, Fleiß und Verlässlichkeit. Besprechung bei Vorweis von Empfehlungszetteln 2. Bezirk, Hauptgasse 4, 1. Stock, Thür Nr. 13, ohne Verzug. 10588

Suche eine Haupt- polierstelle per sofort. Adr. in der Exped. 70848

Stallungen, kleine, größere, sind per Mai István-ut 32 zu vermieten. Daselbst sind 30 Paar Pferdegehirre und 2 Sandwagen zu verkaufen. 70852

Ein tüchtiger in Feldwirtschaft seit 25 Jahren praktisch tüchtiger, in besten Jahren stehender Defonomebeamter sucht seiner Wissenschaft als auch Verleihungsfähigkeiten entprechenden, für größere Feldwirtschaft geeigneten Posten. Gesl. Anträge an die Exp. unter „Tüchtig Nr. 308“ zu richten. 10563

Auständige Wäsche- rin sucht Beschäftigung. Adr. in der Exp. 70846

Zweirad mit dreimonatlicher Garantie, ist um 100 fl. zu verkaufen bei Georg Huber, Danjanigasse 23. 70847

Verkauf.
Ein 4thüriger Eisfaß, Eisapparat, Gebläsemaschine, Pasturischer Filter mit 3 Fußhöhe, sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 70853

Ein Gassen-Alkov- zimmer, Küche und Speis, per 1. Mai Adresse halber zu vermieten. 7. Bez., Hernádu-tca 32, 1. St. 14, nächst dem Stadtwaldchen. 70851

Möbel.
Ein elegantes, höchst massives, gehobenes Schlafzimmer. Anschaffungspreis 600 fl., ist um 250 fl. sammt Drahtentlage wegen Abreise zu verkaufen. Szondiugasse 100, 1. St. links. 70854

Intelligenterer Frauensperson für die Nachmittagsstunden als **Geschäftsführerin** für eine ältere Dame gesucht. Anträge mit Angabe der Beschäftigung und Adresse an die Exped. unter „S. S. Nr. 7“. 70855

Ugyes elárusító, ki hentesüzletben több évig alkalmazva volt, hasonló állást keres. Czima kiadóhivatalban. 70850

Zu vermieten, Wohnung bestehend aus sehr schönem Zehnstrigem Gassenzimmer, Alkoven, Küche. Außer dem Hausbesitzer die einzige Wohnung am 1. Stock. 7., Hofengasse 33. Auskunft daselbst. 70803

Elsörangu gép- gyár vaskereskedőségét keres raktárnokul. Ajánlatok „Mogbizható 758“ jellege alatt a kiadóhivatalba intézendők. 70758

Egy jó forgalmu péküzlet két kemenzevel betegség miatt azonnal eladó Kispesten. Czima kiadóhivatalban. 70770

Selcheregeschäst, gesüßelter alter Posten, im Mittelpunkte der Hauptstadt, größerer Unternehmung halber sofort billig zu übergeben. Adr. in der Expedition. 70809

Von Herrschaften abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft **IV., Egyetem-tér 5, im Hofe, Magazin 1**. Daselbst werden Braut- und Salonanzüge geliehen. 10451

Geschäftslokal auf lebhafter Straße, gegenüber einem Hotel ersten Ranges, ist mit Portal und Einrichtung Krankheit halber sofort um jeden annehmbaren Preis zu vergeben. Adr. in der Exp. 70767

Ungarische und deutsche Erziehern mit Sprach- und Musikkenntnissen, diplomirt

Kindergärtnerinnen, bonno superieure, junge Französin mit guten Referenzen, deutsche und französische Sprachen mit 5 bis 10 fl. Monatsgehalt, direkt zu befehlen im Gouvernementsbureau der Frau

Adele Ludwig, Budapest, Theresienring 25, 1. Stock, Thür 18. 70790

Butor.
Alig két hónapig használt elegáns teljes háló- és ebédlőszoba, barokk-könyvszekrény, hintaszék, ingaóra, sodrony agybetét matracoztat és egy aacsony bordeaux-bördi-ván minden elfogadható árban eladtnak. Eötvös-utca 30, 2. emelet jobbra, 16. ajtó. 70807

Sommerwohnung.
In der Gemeinde Vöröspár, eine Stunde entfernt von Budapest, Station d. Budapest-Graner Eisenbahn, ist eine schöne, kleine Sommerwohnung, bestehend aus einem möblirten Zimmer und Küche, vom 15. April an zu vermieten. Adr. in der Exped. 70764

Eine Partie.
1000 Stück gebrauchte imprägnirte Decken für Defonomen, Holzproduzenten, Producentenhändler, Mühlenbesitzer u. c. gut verwendbar, äußerlich billig zu verkaufen. Herzmann Zsigmond és társa, Deckenfäbricit und Deckenleimfabrik, Budapest, 5. Bez., Akademiegasse 15. 69562

Garantirt naturreine, alte Weine, verjendet in Gebinden von 57 Liter aufwärts gegen Nachnahme à 24 fr. per Liter **Moriz Flack**, Villány, Baranya. 10458

Möbel zu leichten Zahlungsbedingungen und billigen Fabrikpreisen, ohne Preisserhöhung, in guter u. solider Ausführung: **Holz-möbel, Divane, Ottomane, Schlafdivane, Salon-garnituren, Draht-Bett-einlagen, Afrique- u. Pferdehaarmatratzen, zusammenlegbare Eisenbetten u. c. in**

Ignác Nathán's Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 6. Bez., Andrássy-straße Nr. 40. 10280

In Nagy-Maros ist eine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Keller und Garten, nächst der Donau und Bahn zu verkaufen. Adr. in der Exped. 70782

Weine
Von in meinem Bohofer Weingarten selbst produirten, streng rituell behandelten alten Weinen säel Besach versende ich per Eisenbahn gegen Nachnahme in Fässeln von 60 Liter aufwärts frankirt nach jeder Eisenbahnstation: **Rehweine à 24 fr., Rothweine à 26 fr.** Gebinde berechne zum Kostenpreise u. nehme selbe franko Villány retour. Bestellungen, welche Samstag einlaufen, werden nur darauffolgenden Montag ausgeführt.
Klein Simon, Gemischtwaarenhändler in Villány (Baranya). 10144

לחור מנשול מ פראל
Berständige ich das p. t. Publikum, wer reine פסח של Weine מר כרכר kaufen will, wende sich vertrauensvoll an mir. Ich versende wie jedes Jahr von 50—60 Liter aufwärts alle Sorten Weine zu fl. 24, 28 und 30 per 100 Liter. Treber à 55, Sitowis à fl. 70. Alles per Nachnahme. Achtungsvoll **M. Gold, Villány**. 10462

Bauführer sucht Anstellung, eventuell als Baupolier, geht auch in die Provinz. Anträge unter „Verlässlich 384“ an die Exped. 70384

In dem „Landes-Maschinenverein“ sind zu jeder Zeit **fachmännisch gebildete Maschinenisten** vorgemerkt und werden unentgeltlich **placirt**. Budapest, VIII., Nap-utca 19. sz. 10260

Kupfervitriol, prima Raffia-Bast, Nebenveredlungsbänder aus Patentgummi, Peronosporasprizen, Korfstoppeln, Flaschenkapfen, Verforbmashinen, Bierpumpen, Bierpipen, Gummischläuche, sowie alle zur Kellerwirtschaft nötigen Gegenstände sind billig zu haben bei **Brüder Frommer, Budapest, Andrássystraße 9**. (Eingang in der Laudongasse.) 10360

Pianino, überspielt, Tottavig, Eisenkonstruktion, wenig benützt, billig; ferner neue und überspielte Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate bei **M. Rohn**, Schlangengasse 6. 10569

Elegante Wohnungen mit allem Komfort sind Cde Danjanigasse und Arenastrasse pro Mai, event. sofort zu vermieten Daselbst ist auch ein großes **Wirtshauslokal**, auch zu anderen Zwecken verwendbar, zu vermieten. 69314

Kirakatrendező, egyszersmind elarusító, elsörangu erő, megfelelő állást keres, esetleg kirakatok rendezését több cégégnél is elvállal. Szakma melléke. Ajánlatok „Kirakatrendező 711“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 70711

Reisender der Maschinenbranche, tüchtige Kraft, sucht Posten. Anträge unter „Triplex-Maschine 687“ an die Expedition erbeten. 70687

General-Agent, welcher bei Droguisten, Parfumeure, Galanteriewaarenge-schäften und Apotheken eingeführt ist, wird gesucht. Offerte an **G. Winkler**, Wien, 19/1., Sommergasse Nr. 1. 10595

Magyar királyi Államvasutak.
39588—97. szám.

Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a temesvár-józsefvárosi állomáson levő új felvételi épület befejező részének létesítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egy-ségárjegyzék a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött föltételek Budapestben, a m. kir. államvasutak igazgatóságának magzsepményi ügyosztályában, Teréz-körút 56, 3. emelet, 16. ajtó, és Szegeden, az üzletvezetőség pályafenn-tartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1897. évi április hó 15-én déli 12 óráig kell benyújtani alóírott igazgatóság építési főosztályában, Teréz-körút 56, 2. emelet, 10. ajtó. Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit 15 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a temesvár-józsefvárosi felvételi épület előállítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1897. évi április hó 14-én, déli 12 óráig 5000, azaz ötezer o. é. forint bántpénzt kell a m. kir. államvasutak központi főpénztárá-nál, Andrássy-ut 75. sz., földszint, akár készenben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bántpénzről szóló letétegy az ajánlatokhoz nem osztható. Az értékpapirok legutóbb jégzett árfolyam szerint számítatnak, de névértéken felül számításhoz nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bántpénzek térti vénnnyel adandók fel. Budapest, 1897. márczius hó.

Házasság
Egy jó családból való, 24 éves fiatal hölgy, izr.vall., valóban művelt, házias és csinos, kelengyéje, szerény hozománya és örök-ségi kilátása van, továbbá tanítás által 50 frt havi jövedelme, egy állami vagy intézeti hivatalnok ismeretségét háj-tja házasság czéljából. Csakis komoly ajánlatok kéretnek helyben vagy vidékről „Boldog otthon“ czimen a kiadóhivatalba. 70319

Mit 1000 fl.
suche ich Kompagnon zum Verkauf meines Patentes in allen Staaten. Hiemit ist ein Gewinn. Hiemit sind schnell und sicher mehrere tausend Gulden zu verdienen in kurzer Zeit. Anträge unter „Chiffre „S. S. 1000“ an die Expedition erbeten. 70588

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 26. März 1897.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

9

Nemzeti színház.

Havi bérlet 15. szám.

Gárdisták.

Vigjáték 4 felvonásban. Irta

Ujvári Béla.

Bessenyei György Somló

Báró Nalóczy Horváth

Czirják Mihály Dezső

Báró Gracsné Helvey

Gróf Grün Csillag

Gróf Grün Ujházi

Toroczkay Teréz Alszegei

Pater Bonifacius Gabányi

Gárdisták örm. Hetényi

Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Z á r v a.

Népszínház.

A gyimesi vadvirág.

Az 1000 Ftos díjért versenyző

népszínmű 3 felvonásban.

Irta Géczy István.

(Repertoire des Nationaltheaters.)

Samstag (J.-A. 69.

M.-A. Nr. 2). „A hún utóok.“

— Sonntag (Abonnement

susp.) „Marianne“

(Repertoire der kön. ung. Oper.)

Samstag (J.-A. Nr. 62.

M.-A. Nr. 10). „A nürnbergi mesterdalnokok.“

— Sonntag (J.-A. Nr. 53.

M.-A. Nr. 17). „André Chénier.“

(Repertoire des Festungstheaters.)

Sonntag (Gr.-A. Nr. 71.

M.-A. Nr. 1). „A sis szakozott.“

(Repertoire des Volkstheaters.)

Samstag „A gyimesi

vadvirág.“ — Sonntag Nachmittags „A gyimesi vadvirág.“

Abends „Elven ördög.“

(Repertoire des Lustspieltheaters.)

Samstag „Arthur

kalandjai.“ — Sonntag Nachmittags „Arthur kalandjai.“

Abends „Kaland“ und „Niobe“.

Balánka János

Orzse

Imre

Mária

Özv. Fábianaé

Gyurka

Rab-Prezmer

Magdolna

Törpe Csaura

Csuráné

Kezdeté 7 órakor.

Horváth

Izsóné

Szirmai

Komáromi

Sposzné

Vidór

Lubinsky

Blaha

Szabó

Csatai

Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Műtelen.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta

Bracco Róbert.

Gróf Sangiorgi Ráthonyi

Klára, neje Lányi

Ricciardi Gino Fenyvesi

Lorenzo Szerényi

Szobaleány Munkácsy

Szolga Kassai

Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.

Z á r v a.

Etablissement Somossy.

Heute grosse Vorstellung.

! Letzte Woche! ! Letzte Woche!

ELONA

BARRISON

in ihrer Verwandlungsjene und als Chanteuse zu

Pferde.

5 Sisters BARRISON.

Großer Erfolg! ! Complémentlage!

„Frühere Verhältnisse“,

Stoffe von Nestron mit Komiker Adolf Rako-

witsch. Fel. Sellen, Fel. Gaston und Herr Nikol.

COMTESSEN VASQUEZ.

Sämtliche Spezialitäten.

NB. Im Cafe-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle

Munczy Lajos.

Karten im Vorverkauf Trautl Andrássystr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Majós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.

Novität! Zum 2. Male: Novität!

Schiller's Räuber.

Urkommische Parodie in 6 Bildern von Friedrich v. Schöpl. Mu-

sik nach den neuesten Motiven und Gassenhauern zusam-

gestellt von J. Schindler. Sämtliche Dekorationen gemalt

von Einem. Die Kostüme genommen von Vorhandenem.

IM OLYMP. (Vorspiel.)

Zens, Obergott, Götter, Götinnen und noch mehrere

aus der Göttergasse.

Die Räuber.

Graf Moor E. Werner Schweitzer W. Schulhof

(Franz) J. Söhne E. Várady Schuster G. Dohauer

Karl) U. Friedrich Raßmann W. Klein

Amalie, Karl's Kofinsky M. Simer

Helene J. Ernst Dantel

Spiegelberg R. Rosen Hermann S. Vichtenstein

Holler M. Dohauer Magistratsperson W. Helm

Grimm S. Streitmann

3 SISTERS MILTON.

Truppe Carlé, Sibilla, Lilli Kovala, Mr.

Riccardo und das ganze Elite-Programm.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

Billiger Silberverkauf.

Leuchter, Girandoles, Cassen,

Fischschüsseln 6 $\frac{1}{2}$ kr.

per Gramm sammt Jagon in schönster und modernster

Ausführung, 13tägige Probe. Occasionslager in Taschen-

uhren und Juwelen in dem bestrenommierten Juwelen-

geschäft

Brüder A. D. Finger, Budapest, Königsstr. 4

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).

Heute:

„Sobri Jóska“

von S. Leitner.
Musik-theilweise von M. Amoch.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 43. szám.

Heute:

Irma unter Kuratel

Sensationsspielfe von Moriz Fischer.

Jacques Grüner's

„Grand Café Tatra“

Etablissement für Familien,

Königsstrasse 77.

Samstag, den 27. d. M. erstes Konzert der allerbesten, preis-

gekrönten Internationalen

Tambora-Gesang- u. Musikgesellschaft

unter persönlicher Leitung der weltberühmten Tambora-Vir-

tuosin Fräulein

Mariane Nedelykovics.

4 Damen. 5 Herren.

Entrée frei.

Spezialitäten

in Herren-, Damen- u.

Kinderschuh.

Budapest, IV., Váci-utca 28.

Fabrik Wien, VII., Neubaugasse 57.

S. E. und H. MICHELSTÄDTER.

Magy. kir. Államvasutak.

Igazgatóság.

25622 7666 CV. szám.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik,

hogy a vasuti kocsikban

és az állomási helyisé-

gekben elhagyott tárgyak,

u. m.: bördök, táskák,

kalapok, ruha- és fehé-

neműek, botok, naper-

nyók, esernyők stb. az

alább felsorolt állomá-

sokon és következő nap-

kon tartandó nyilvános

árverés alkalmával azon-

nali készpénzfizetés mel-

lett el fognak adatni.

Budapest keleti pályaud-

var állomáson f. 6. már-

cius 11-én délelőtt 9

órákor. Kolozsvár állomá-

son f. 6. március 19-én

délelőtt 9 órákor. Koloz-

várrott az árverés az első

magyar engedélyezett ár-

verési csarnokban (Város,

belkőzép-utca 19. sz. a.)

tartatik. Miskolcz állomá-

son f. 6. március 26-án

délelőtt 9 órákor. 10204

Hauptniederlage

der Weltberühmten

Kayser-Räder

Fahrräder

solides Fabrikat, empfeh-

len zu gütigsten Zahlungs-

bedingungen

Deményi u. Angyal,

Bicycle-Fabrik's-Nieder-

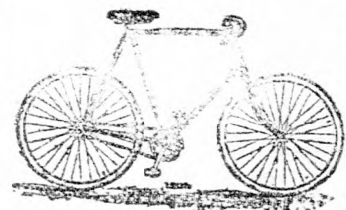
lage, Budapest,

Andrássy-ut 50. sz.

Preislisten auf Wunsch gratis.

Große Reparaturen-

Werkstätte.



Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Ren! BRÖDZENE ORSÉLIO. Sokkomiich!

Musical-excentrique-Clowns.

Zum ersten Male in Budapest.

Paolo & Ricardo, The three Sisters Walton,

Parodisten eines Varietés-Ensembles u. Tanz-Trio

Zum Schluß:

Ein Ta'mi-Mohr.

Tagesstunde von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körút 45. szám.

Nur noch 2 Konzerte der weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-

virtuosin

Frl. Mizzi Messerschmidt.

Spächungsbull J. Schön, Caféier.

Heute ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

KÖVESI's grösste

Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPESTS.

Wahre Sehenswürdigkeit.

VII., Erzsébet-körút.

Heute, Freitag:

Großes Konzert

der k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

GRAND ETABLISSEMENT

PARISIEN

Weltstädtisches Nachtleben!

Grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt

(à la Moulin Rouge).

Täglich Auftreten der berühmtesten

Quadrille-Excentriques

Grand Succès! Grand Succès!

Les cinq Batignolles,

ferner des reizenden Gesangs- und Tanz-Trios Sisters

Richter, sowie verschiedener Spezialitäten ersten

Ranges. Heute erstes Auftreten der Wiener Ballet-Gruppe

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

„ELITE“ (6 Damen).

Allerlei.

(Der Kutscher des Herrn Bischofs.) Man schreibt aus Madrid vom 20. d.: In Spanien gibt es, wie anderwärts, ein Gesetz gegen die Gotteslästerung. Allerdings wird es nicht alle Tage gehandhabt, denn das gäbe den zuständigen Behörden zu viel zu schaffen; könnte doch der spanische Staat, wenn er für jede auf seinem Gebiet ausgesprochene Gotteslästerung die festgesetzte Buße einzöge, mit dem Erlös ganz bequem die Coupons seiner gesammelten Schuld zahlen; hie und da findet man aber auch Behörden, die in dieser Hinsicht nicht mit sich spaßen lassen. Eine solche ist der Alcalde von Corrales, einer Ortschaft des Bisthums Zamora. Dort befand sich am 17. d. der Herr Bischof, der die Kinder des Dorfes gesammelt hatte. Als er am Nachmittag in seinem Wagen nach Zamora zurückfahren wollte, geberdeten sich die vier Maulthiere, die das Gespann bildeten, so widerspenstig, daß der Kutscher sich durch einen jener kräftigen Gläbe, wie sie im Munde eines Spaniers, auch selbst der besseren Klassen, so häufig sind, zur Verunst zu bringen suchte. Senor Tome, der Bürgermeister von Corrales, der sich eben vom Bischof verabschiedet hatte und in der Nähe stand, hörte den Schrei und sprang sofort herbei, beschuldigte den bischöflichen Wagenlenker der Gotteslästerung und forderte ihn auf, sogleich vier Bejetas, die gesetzliche Buße, zu entrichten. Der Kutscher glaubte, seine langen blauen Rockschöße, seine goldenen Knöpfe und sein Dreifelhut müßten ihn vor der weltlichen Obrigkeit schützen und rief in vorwurfsvollem Ton: „Halten Sie uns doch nicht auf, Herr Bürgermeister!“ Letzterer aber war ein eigenwilliger Geselle; er hatte sich einmal in den Kopf gesetzt, daß auf dem Gebiete seiner Gerichtsbarkeit Gott

unter keinen Umständen ungestraft gelästert werden dürfte, und war durchaus nicht Willens, für den bischöflichen Kutscher eine Ausnahme zu machen. Er rief also zwei Gendarmen herbei und forderte sie auf, die Buße, wenn nötig, mit Gewalt einzutreiben. Nun kapitulierte der Kutscher und gab die vier Bejetas her. Zwischen war natürlich der Bischof auf den Vorgang aufmerksam geworden. Als er erfuhr, was vorgefallen, spendete er dem Alcalde großes Lob, ließ anhalten und entließ den Kutscher auf der Stelle. Jetzt näherte sich der Bürgermeister dem Prälaten und sprach: „Hochwürdiger Herr! Ich bedauere sehr, daß Sie durch meine Schuld diese kleine Unterbrechung in Ihrer Reise erfahren. Wenn Sie es jedoch erlauben, will ich selbst das Gespann lenken, damit Ihre Abreise sich nicht länger verzögere.“ Sprachend sprang, nach einem gnädigen Kopfnicken des Bischofs, auf den Boden, griff nach den Zügeln, ließ die Bejetas knallen, und fort ging es in raschem Trab nach Zamora. Das verammelte Volk aber prüfte den Vertreter der Obrigkeit, der es nicht verschmähte, dem Herrn Bischof Kutschdienste zu leisten. Der fatreiliche Kutscher jedoch, der Vater von fünf Kindern, plötzlich broblos geworden, schlich sich heimlich beiseite und — sich einen Stich aus, der noch weit lästerlicher war als der frühere.

(Ein Geschenk des Papstes.) Wie man aus Madrid schreibt, hat Papst Leo XIII. der Königin Regentin Maria Christina durch Vermittlung des spanischen Botschafters beim heiligen Stuhle einen überaus kostbaren und kunstvoll gearbeiteten Rosenkranz überreicht.

(Die Lebensversicherung einer Königin.) Die Königin von England ist eine große Freundin der Institution der Lebensversicherung, sie hat aber dieser Tage eine ärgerliche Erfahrung mit derselben ge-

macht. Kurz vor ihrer Abreise nach Nizza trat sie mit einer großen englischen Lebensversicherungs-Gesellschaft wegen Versicherung der zu erwartenden Kinder der Prinzessin Maud in Unterhandlungen; die Gesellschaft verlangte jedoch angesichts des hohen Alters der Monarchin so außerordentliche Prämien, daß die Unterhandlungen ergebnislos verliefen. Nun wird die Königin jedenfalls ihr Testament, das bis jetzt nur zu Gunsten der Kinder der Prinzessin Beatrice lautete, auf die Kinder der Prinzessin Maud von Wales, die im vorigen Sommer der Prinz Karl von Dänemark ohne Mitgüt geheiratet hat, ausdehnen müssen. Die Königin hat übrigens trotz der letzten Enttäuschung alle Ursache, den Werth der Lebensversicherung anzuerkennen; gleich nach ihrer Vermählung ließ sie das Leben des Prinz-Genahls mit 20 Millionen Mark versichern und erhielt nach dem Tode desselben im Jahre 1862 den Betrag ausgeschrieben. Ihr ist es auch zu verdanken, daß zu Gunsten ihrer Enkelin, der Prinzessin Alix von Hessen, eine Aussteuerversicherung zustande kam, die bei der kürzlich stattgehabten Vermählung mit dem Czaren ausbezahlt wurde.

(Eine Szene in der Kirche.) Aus Prag wird gemeldet: Vorgestern hielt der Bischof Krinich von Königgrätz in der Kirche zu Chrudim den Gottesdienst ab. Während der Predigt beschäftigte sich der Bischof mit den Sozialdemokraten und sagte u. A., daß diese auf das Niveau der Thiere herabsinken, da sie Gott und Vaterland verleugnen und die freie Liebe predigen. Daraufhin wurde der Bischof von dem in der Kirche anwesenden Sozialdemokraten Franz Dolechal insultirt. Zahlreiche Kirchenbesucher schritten nun gegen Dolechal ein, er wurde festgenommen und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Späte Frühe.

Roman von W. Braddon. — Autorisirte Bearbeitung.

— Wenn man Italien von seiner ungünstigen Seite kennen lernen will, fuhr Hubert fort, muß man es zu kalten Zeiten bereisen.

— Wo haben Sie denn Ihren Bruder gelassen? fragte Disney nach einer Weile.

— Nigends, er verließ mich; er will das südliche Europa bereisen und ist in jüngster Zeit wirklich dem wandernden Juden gleich. Auf seiner Nacht durch die Meere zu fahren, war sein größtes Vergnügen, aber plötzlich wurde er der „Vendetta“ müde und überließ sie mir. Sehr großmüthig von ihm, aber das Schiff ist für einen Mann mit geringen Mitteln beiläufig wie ein weißer Elefant; ich wollte, daß er es verkaufe, damit aber war er nicht einverstanden. Als ich ihm vom Vermiethen redete, wollte er auch nichts davon hören. Ich werde Dir das Schiff leihen, und Du magst es behalten, so lange Du willst. Böhre es in den Grund, wenn es Dir Vergnügen macht, aber natürlich nur unter der Voraussetzung, daß Du Dich vom Bord retten kannst. Das Schiff ist ganz und gar kein glückliches.

— Fahren Sie schon lange auf der Nacht umher?

— Seit nahezu einem Jahr, und ich liebe sie, als ob sie Fleisch von meinem Fleische wäre. Machen wir doch morgen einen Ausflug auf meiner Nacht, wir könnten dabei auch fischen und uns königlich unterhalten! Was sagen Sie dazu, Fräulein Leland?

— Köstlich! rief Allegra. Die See ist meine Leidenschaft, und ich glaube, meine Schwägerin theilt diesen meinen Geschmack. Wir sind Amphibien, die mehr am Wasser als am Lande leben; wir wagen uns auf einem einfachen Boot schon viel weiter hinaus, als die Mehrzahl der übrigen Menschen.

— Ich fürchte, Ihr werdet Euch einmal so weit hinauswagen, daß Ihr den Heimweg nicht mehr findet und Euch am Ende gar nach Amerika treiben laßt warf ihr Bruder ein.

Isabella fand kein Wort der Entgegnung. Hubert aber wandte sich direkt an sie und fragte lebhaft:

— Nun, gnädige Frau, dürfen wir morgen den Ausflug unternehmen?

— Lieber nicht, entgegnete sie, ohne ihn anzublicken.

— Aber weshalb nicht? Fürchten Sie sich trotz Allem, was Fräulein Leland sagte, vor dem Wasser?

— Im Boote nicht, auf einer Nacht aber fahre ich nicht gerne! Ich hasse auch das Fischen, finde es furchtlich langweilig und möchte lieber nicht von der Partie sein.

— Es thut mir leid, aber wir wollen Sie nicht quälen, rief Hubert, dem es auffiel, daß der Gesichtsausdruck der jungen Frau ein geradezu ängstlicher sei. Wir wollen weder fischen noch Ausflüge machen, aber Sie und Fräulein Leland erweisen mir doch die Ehre, eines Nachmittags im Garten den Thee an Bord der „Vendetta“ zu nehmen? Es ist freilich nicht so idyllisch wie in einer Laube, hat aber doch auch seinen eigenen Zauber. Herr Colfox, Sie sind doch mit von der Partie?

— Gewiß, sehr gerne! Ich habe eine besondere Vorliebe für das Leben an Bord einer Nacht.

Das Gespräch wandte sich abermals auf Loft und seine Eigenart.

— Als er vor drei Jahren nach dem Bergschloffe kam, bemerkte Kapitän Hubert, deutete er gewissermaßen an, daß er sich in der Heimath niederlassen wolle; trotzdem war er drei Monate später schon wieder in weiter Ferne. Nach sechs Monaten erhielt ich Nachricht von ihm aus Algier, dann aus Südamerika, schließlich brachte er die „Vendetta“ auf das Dock von Marseille und bat mich, sie bis zu dem Zeitpunkt zu übernehmen, an welchem er wieder Vergnügen an ihr finden werde können. Ich war damals einige Tage mit ihm vereint, fand ihn auch sehr übel aussehend und verstimmt; ich glaube, man muß hier zu Lande nicht sehr gut mit ihm verfahren sein — vernünftlich hat ihn irgend eine der Damen hart angelassen; ich brachte ihn nicht dazu, über seine Existenz in der Heimath zu sprechen, es war, als ob er einen förmlichen Haß gegen Leasco und Alles, was damit zusammenhängt, gefaßt habe.

— Das muß man vernünftlich auf Rechnung seines unruhigen Temperaments stellen, warf Disney ein, denn obwar ich jener Zeit nicht hier gewesen bin, bürge ich dafür, daß sicherlich Niemand ihn hart angelassen haben kann. Ihr Bruder ist der einzige hochadelige Großgrundbesitzer der Gegend und nach dem Kullus, der mit ihm hier getrieben wird, sollte man meinen, er sei überhaupt der höchstehende Mensch auf Erden. Herr von Glenaveril, unser Nachbar, welcher allerdings ein Emporkömmling ist, redete, als wir eines Abends dort eingeladen waren, mit einer sklavischen Untwürdigkeit von ihm, welche mich geradezu anwiderte. Ich bin ein Tory von Geburt, kann aber niedrige Spiechelleckerei nicht leiden.

Die Damen erhoben sich in diesem Augenblick vom Tisch, und Kirche wie Marine geriethen in Kollision, um ihnen die Thüre nach dem Salon zu öffnen, und die Seemacht trug den Sieg davon. Die Herren veränderten nicht viel Zeit über Wein und Cigarren, sondern folgten den Damen bald. Kapitän Hubert fühlte sich offenbar unendlich gemüthlich in dem ihm neuen Kreise. Er äußerte seine Absicht, ein paar Wochen auf dem Bergschloffe zu verweilen, während die „Vendetta“ einer gründlichen Reparatur unterzogen würde.

— Ich werde mich dort nicht halb so behaglich fühlen, meinte er lächelnd, und immer nur die Empfindung haben, daß der Geist irgend ein es dahingefiedenen Ahnherrn durch die weiten Hallen hinter mir herschreite, dabei aber nicht den Muth besitzen, mich umzusehen, aus Furcht vor dem Uebernatürlichen.

— Sie sollten sich über die Schwächen der Menschen nicht lustig machen, denn Sie glauben gewiß nicht an Geister, warf Allegra lächelnd ein.

— Nicht an Geister glauben? Haben Sie jemals einen Seemann gekannt, der nicht abergläubisch gewesen wäre? Wir sind zu oft allein mit Wasser und Sternen, um von der Gespensfurcht ganz frei zu sein. Ich lese es aus Ihren Augen, Fräulein Leland, daß auch Sie an Geister glauben. Sagen Sie mir aufrichtig, zu welcher Stunde des Tages oder der Nacht dünkt Ihnen das Ungreifbare am nächsten?

— Ich weiß nicht, stammelte sie, in ihren Notizen blätternd, während Isabella, die am Klavier saß, zeitweise einige Akkorde anschlug.

— Ist es um Mitternacht, im geheimnißvollen Dunkel? Sie wollen nicht antworten — soll ich er-

rathen? Wenn ich Sie nach mir beurtheilen darf, so ist es beim hellen Tageslicht zwischen zwei und drei Uhr, wenn die gesammte Dienerschaft anstatt nach ihrer Mahlzeit pflichtgetreu weiter zu arbeiten, in altgewohnter Gewissenlosigkeit faulenzt und tiefe Stille im Hause herrscht. Sie befinden sich vielleicht allein in Ihrem Zimmer am Schreibtisch, und haben plötzlich das Gefühl, als ob es in dem Gemache umgehe. Sie wagen nicht, sich umzusehen, Sie treten an's Fenster und blicken hinaus, aber nichts Außergewöhnliches zeigt sich; die Empfindung aber, daß Sie nicht allein gewesen, bleibt trotzdem ebenso lebhaft. Ich weiß, daß mir das Bergschloß von Gespensfurcht belebt sein wird. Sie müssen Alle kommen, um diese Schatten zu vertreiben. Spielen Sie gerne Billard, Herr Colfox?

— Ich gestehe, daß ich eine Schwäche für dieses Spiel besitze. So oft ich in Glenaveril geladen bin, habe ich mit dem Hausherrn und seiner Tochter Alice meine fire Partie.

— Dann hoffe ich, daß Sie zwei- oder dreimal in der Woche bei mir spielen. Ich kann auch ein Glas guten alten Weins garantiren, denn ich habe von meinen verschiedenen Reisen selbst welchen nach Hause geschickt.

— Herr Colfox ist Temperenzler, warf Disney ein.

— Das thut nichts, wir wollen es ihm schon abgewöhnen. Ich liebe Leben, Gesellschaft und frohe Gesichter um mich.

Der Kapitän entfernte sich erst, nachdem sie Alle versprochen hatten, am folgenden Nachmittage den Thee an Bord der Nacht einzunehmen; aber nur Allegra und der Oberst kamen dieser Aufforderung nach, denn bei Isabella hatte sich nach dem kleinen Diner so heftiges Kopfweh eingestellt, daß sie sich unfähig fühlte, mit von der Partie zu sein, und Pastor Colfox war durch Berufstätigkeit gehindert, daran theilzunehmen.

12. Wenn Isabella keine Lust in sich verspürte, die Nacht des Kapitän's Hubert von Loft zu besuchen, so konnte ihr Kopfweh diesen Moment nur hinauschieben, aber nicht für immer aus ihrem Leben streichen, denn jener einen Einladung folgten natürlich andere, und da sie sah, daß ihr Mann und ihre Schwägerin sowohl von der „Vendetta“ als von deren momentanem Eigentümer entzückt waren, bot sich früher oder später kaum die Möglichkeit, dem gefährdeten Besuche zu enttrinnen. Alle Welt in der Nachbarschaft war übrigens für Kapitän von Loft eingekommen; man kannte ihn von seiner Knabenzeit an, und neigte zu der Ansicht, daß er viel besser und viel angenehmer sei als sein Bruder. Man machte ihm weniger den Hof, mochte ihn aber im Grunde genommen viel besser leiden. Graf Loft hatte in seinem Wesen etwas Cynisches, das die einfachen Landbewohner doch herausfanden und wodurch sie sich abschrecken ließen.

— Man kann nie sicher sein, von ihm ausgelacht zu werden, meinte Frau Doktor Wainham, während man sich dem Kapitän gegenüber viel gemüthlicher fühlt.

Der Oktober verging somit in der allerangenehmsten Weise. Allegra war von der Nacht entzückt, und sie gab ihrer Schwägerin keine Ruhe, dieselbe mußte sie begleiten und, der Einladung des Kapitän's folgend, mit ihr und Martin einen ganzen Tag auf dem Schiffe zubringen.

(Fortsetzung folgt.)